

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 3 | Mai 2011

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

FREI

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligkeit. In Graz wären viele Leistungen nicht möglich ohne zahlreiche helfende Hände. Ihnen gilt unser Dank.

WILLIG

INHALT



GRAZ HAT TÖNE

Im Juli steht Graz ganz im Zeichen des Chorgesanges: Die Chor-WM geht über die Bühne und lässt die Stadt erklingen. Seiten 8-9

Mal was anderes

Die Location für seinen Salon war genauso zufällig gefunden wie „Clou“, ein gelernter Winzer, beschloss, Coiffeur zu werden. Seit-her sorgt der 28-Jährige sowohl mit Interieur und Gestaltung

seines Geschäftes als auch seiner Haarkunst für Furore. „Druckwelle“ ist ein tolles Beispiel, wie Graz „City of Design“ lebt, und das ganz über den Designmonat (noch bis 6. Juni) hinaus.

Sanfte Mobilität

Auf Schusters Rappen die Stadt von einer ganz neuen Seite erleben, das ist das Ziel einer Initiative von Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker. Seiten 4-6



7 Jahr des Ehrenamtes
2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligkeit. In Graz gibt es unzählige helfende Hände. Übrigens: Am 17. Juni ist der Tag der Freiwilligkeit. Dabei sein!

10-11 Hochwasserschutz
Lesen Sie, welche Maßnahmen 2011 gesetzt werden, damit Graz noch sicherer wird.

12-13 Graz historisch
Prof. Kubinzky zeigt auf, dass Hochwasser auch in der Geschichte der Stadt Graz für Überschwemmungen sorgte.

14-15 Bildergalerie
Unternehmen Sie mit uns einen bunten Streifzug!

16 Medizin für alte Menschen
Eine Kooperation zwischen den GGZ und den Elisabethinen bringt viele Vorteile.

21 Service & Info
Wissenswertes direkt aus Ihrer Stadt.

BIG BEILAGE

ALLES ZUM GRAZER UMWELTFEST LESEN SIE IN DER BEILAGE



Design-Spuren



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Alle Jahre wieder diskutieren ExpertenInnen, leidgeprüfte AutofahrerInnen und Politik über die Grüne Welle. Sie ist Dauerbrenner seit den 70er Jahren und ewiger Mythos. Und während die Köpfe rauchen, um das Unmögliche ein bisschen möglicher zu machen, beginnen die Grazerinnen und Grazer, sich zu bewegen. Sie freuen sich auf das erste Grazer Vollmondradeln, machen himmelwärts gerichtete Spaziergänge im Haus des Gehens und fahren mit dem Lastenrad zum Einkauf. Es ist die wahre Grüne Welle, die Graz erreicht hat - eine Bewegung, die unsere Umwelt und Gesundheit schützt.

Lassen Sie sich von ihr mitreißen!



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Der 17. Juni 2011 ist der Tag der Freiwilligenarbeit - österreichweit. Aber auch speziell für Graz ist es ein ganz besonderer Tag. Unzählige Menschen in unserer Stadt engagieren sich ehrenamtlich und leisten unentgeltlich unentbehrliche Arbeit für das Gemeinwohl. Dafür möchte ich mich als Bürgermeister herzlich bedanken. Denn gerade in einer Gesellschaft, die immer „anonymer“, in einer Zeit, die immer schnelllebiger wird, ist es besonders wichtig, Damen und Herren unter uns zu wissen, die nicht wegschauen, sondern zupacken, wenn Hilfe benötigt wird. Solche Menschen sind die wahren Helden unserer Zeit, Vorbilder für die Jugend, der Stolz unserer Stadt. Wir sehen uns am 17. Juni! Ich freue mich auf Sie!

So Sommer!

Endlich Temperaturen um 30 Grad, endlich ab ins Freibad. Die Bäder in Graz sind bereits geöffnet und locken mit zahlreichen Attraktionen. S. 8-9

Das Ehrenamt macht unser Leben reich



Am 17. Juni, dem Tag der Freiwilligenarbeit, öffnen viele Vereine ihre Türen. Kommen Sie hin und informieren Sie sich!

Sie lassen sich mitten in der Nacht aus dem Bett reißen, weil ein Brand gelöscht werden muss. Sie helfen Kindern beim Lesen lernen oder gehen mit SeniorInnen regelmäßig an die frische Luft. Und viele andere übernehmen eine Funktion in einem Verein: Die ehrenamtlichen Kräfte sind aus unserem Leben nicht mehr wegzu-denken. Jeder dritte Steirer, jede dritte Steirerin engagiert sich ehrenamtlich in einem der 17.000 heimischen Vereine - sei es beim Roten Kreuz, der Feuerwehr,

im Sozialbereich oder in einem der zahlreichen Kultur- oder Sportvereine.

PLATZ DER EHRENAMTLICHEN

„Unsere Einsatzorganisationen, unser soziales Netz und viele Bereiche des Gesellschafts- und Kulturlebens wären ohne freiwillige HelferInnen gar nicht denkbar“, betont Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Anlässlich des Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit öffnen in ganz Österreich am 17. Juni viele gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen

ihre Türen, um Interessierte zu informieren. Die Stadt Graz unterstützt die Freiwilligen-Organisationen aber nicht nur an diesem Tag: „Wir haben eine Plattform der Ehrenamtlichen eingerichtet, die regelmäßig tagt und Maßnahmen zur Förderung der Freiwilligentätigkeit ausarbeitet“, so Bürgermeister Nagl. Gemeinsam wurde ein Kongress durchgeführt, ein Thesenpapier ausgearbeitet und sogar ein Platz umbenannt: Der Vorplatz des Uhrturmes heißt seit 2008 „Platz der Ehrenamtlichen“.

Fotos: fotolay/gilles tougass

17. JUNI 2011

Tag der Freiwilligen

Hunderte Organisationen öffnen am Freitag, dem 17. Juni, ihre Türen. Informieren Sie sich unverbindlich! Die gezeigten Angebote sind kostenlos und verpflichten die TeilnehmerInnen zu nichts. Das gesamte Programm finden Sie unter www.freiwilligentag2011.at www.graz.at/ehrenamtliche

TEAM ON

Die BewohnerInnen von Team ON freuen sich schon auf „ihr“ Sommerfest. Helfen Sie mit, packen Sie mit an! Von 8 bis 14 Uhr, Betreute Übergangswohnungen/Team ON, Eggenberger Gürtel 38

LEBENSILF

- Freizeitassistent Graz-TUMAWAS: von 14 bis 19 Uhr, Anzengrubergasse 8
- Wohnhaus Casalgasse: 14 bis 18 Uhr, Casalgasse 58
- Wohnhaus Waldertgasse: 14 bis 18 Uhr, Waldertgasse 11
- Wohnhaus Rosenhain: von 14 bis 18 Uhr, Rosenhain 5
- Förderstätte Rosenhain: von 9 bis 12 Uhr, Rosenhain 5
- Tagesförderstätte Anzengrubergasse: 9 bis 12 Uhr, Anzengrubergasse 6-8

HOSPIZARBEIT

Info-Vormittag von 9 bis 12 Uhr, Hospizverein Steiermark, Albert-Schweitzer-Gasse 36

CARITAS IM LANDHAUSHOF

Lernen Sie Menschen kennen, die sich freiwillig engagieren, probieren Sie Tätigkeiten aus, setzen Sie sich in einen Rollstuhl oder schauen Sie sich einfach um: Die Caritas präsentiert von 10 bis 18 Uhr zahlreiche Initiativen im Landhaushof. Mit dabei: tag.werk, Haus Elisabeth, Marienstüberl, Marienambulanz, Carla Sachspendenzentrale, Offline, Schwangerenberatung, Lerncafé, Schlupfhaus/Streetwork, youngCaritas, etc. www.caritas-steiermark.at/freiwilligentag/landhaushof

CARITAS SENIORENWOHNHAUS

Am 17. Juni werden Strudeln aller Art im Senioren- und Pflegewohnhaus Graz-St. Peter aufgetischt. Mitmachen und/oder verkosten von 8.30 bis 14 Uhr im

Senioren- und Pflegewohnhaus der Caritas, Hubertusstraße 6

BUNTE BLÄTTER

Info-Nachmittag über die Arbeit der „Bunten Blätter“: von 12 bis 16 Uhr in der Albert-Schweitzer-Gasse 36

MOHI GRAZ

Von den Zutaten zum fertigen Menü: Vom Einkauf bis zum Kochen geht es Schritt für Schritt gemeinsam leichter. Das MoHi lädt alle Interessierten von 9.30 bis 14 Uhr zum Mitmachen ein: MoHi Graz, Plüddemanngasse 87

VOLKSHILFE

- Kaffeetratsch im Bezirksverein: 14 bis 17 Uhr, Eckertstraße 67
- Informationsnachmittag im Verbandssekretariat: 14 bis 17 Uhr, Eggenberger Straße 7/5
- Kekse backen im Seniorenzentrum: 14 bis 17 Uhr, Grasbergerstraße 81
- Info-Nachmittag Besuchsdienste: 12 bis 17 Uhr, Krottendorfer Straße 14

KATHOLISCHE KIRCHE

Die katholische Kirche präsentiert im Brunnenhof der Stadtpfarre im Bereich Herrengasse ihre vielfältigen Möglichkeiten, anzudocken: mit Schuhputzaktion, Gewinnspiel, Tänzen, Malaktionen ...

JAHR DER FREIWILLIGEN

Das Jahr 2011 wurde von der EU-Kommission zum „Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. Auf Initiative des Grazer Gemeinderates Kurt Hohensinner beschloss der Gemeinderat mit einem breiten Schulterchluss die Unterstützung dieser Maßnahme. Die Stadt Graz steht daher auch voll und ganz hinter dem Freiwilligentag. Eine eigens eingerichtete Plattform, an der sich eine Vielzahl von Grazer Organisationen beteiligt, entwickelt zudem Ideen für bessere Rahmenbedingungen. Ein großer Wunsch ist beispielsweise die Einrichtung einer pauschalen Haft- und Unfallversicherung für Freiwillige, die durch die öffentliche Hand unterstützt wird. Vorbilder dafür sind die Länder Tirol und Vorarlberg. www.freiwilligentag2011.at

MEINUNG

BÜRGERMEISTER SIEGFRIED NAGL ÜBER...

... FREIWILLIGENARBEIT:

„Ob bei Rettung oder Feuerwehr, im Sozialbereich, im Sport oder in der Kultur: Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen könnten wir unsere hohe Lebensqualität nicht aufrecht erhalten. Wir können diesen Menschen nicht oft genug Danke für ihre Leistungen sagen.“

... DIE FRAGE, OB PRIVATES ENGAGEMENT DEN STAAT ERSETZT:

„Es kann und es soll nicht alles vom Staat organisiert werden! Daher geht es nicht um Ersetzen, sondern um den Freiraum, den Ehrenamtlichkeit den Menschen eröffnet. Ehrenamtlichkeit ist ein Stück Autonomie der Gesellschaft im Bezug zur Obrigkeit.“

... SEIN EIGENES ENGAGEMENT:

„Als Junger war ich bei den Pfadfindern aktiv. Heute engagiere ich mich unter anderem bei den Oberlandlern, deren Ziel es ist notleidenden SteirerInnen zu helfen oder auch beim Ökosozialen Forum wo es um Umwelt und Nachhaltigkeit geht.“

SEIT WANN GIBT ES EHRENAMTLICHE?

Schon in der Antike engagierten sich Einzelpersonen ohne Entlohnung für das allgemeine Wohl. Gemeinnützige Aktivitäten, die unentgeltlich erbracht werden, nennt man freiwilliges Engagement oder Ehrenamt. Die größten Freiwilligen-Organisationen sind in Österreich das Rote Kreuz und die Freiwilligen Feuerwehren. Doch auch tausende Vereine blieben ohne ehrenamtliche Kräfte führungslos. 30 Prozent aller SteirerInnen über 15 Jahren engagieren sich unentgeltlich und erbringen durchschnittlich mehr als vier Stunden Arbeit pro Woche.

Engagieren Sie sich, helfen Sie mit!

Warum sind freiwillige HelferInnen wichtig? Was können sie leisten? Eine Darstellung aller Grazer Organisationen, in denen Ehrenamtliche mitarbeiten, würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen. Hier daher eine Auswahl:

Wer liest älteren Menschen aus der Zeitung vor? Wer nimmt sich die Zeit, um Kindern und Jugendlichen in stundenlangen Sporttrainings zur Seite zu stehen? Oder aber mit ihnen das Lesen zu üben? Wer setzt sich an die Bettkante eines Sterbenden? Und wer könnte den landesweiten Einsatzdienst der Feuerwehren

garantieren, wenn nicht freiwillige Kräfte parat stünden? Alleine in der Steiermark leisten die ehrenamtlichen HelferInnen 1,4 Millionen Arbeitsstunden pro Woche und sie erbringen damit Dienste, die – würde man sie in Geld umrechnen – 1,5 Milliarden Euro pro Jahr wert wären.

KOOPERATIONEN MIT DER STADT

Zwischen der Stadt Graz und Ehrenamtlichen-Organisationen gibt es viele Berührungspunkte: Die Männer und Frauen der Grazer Freiwilligen Feuerwehr unterstützen beispielsweise die Berufsfeuerwehr bei ihren Einsätzen. Die neue Blaulichtorganisation auf freiwilliger Basis wurde in Hinblick auf mögliche Katastropheneinsätze gegründet, die Floria-

nis rücken aber auch bei Unfällen oder Bränden aus. In den Grazer Volksschulen wiederum setzen sich LesepatInnen mit Erstklässlern an einen Tisch, um sie beim Lesen lernen zu unterstützen. „Doch auch die Sportvereine leben von dem Einsatz, der Kraft und der Energie der Ehrenamtlichen“, bestätigt der zuständige Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg.

AN DIE GRENZEN GEHEN

Weitere Anknüpfungspunkte finden sich im Sozialbereich: Für die Geriatriischen Gesundheitszentren sind die SeniorenbegleiterInnen des Vereines „Bunte Blätter“, aber auch die HelferInnen des Hospizvereines eine wertvolle Unterstützung. Die Bedeutung dieses Engagements unter-

streicht Sozialstadträtin Martina Schröck: „Ehrenamtlichkeit ist überall wichtig, es gibt jedoch Bereiche, in denen Menschen besonders an die Grenzen gehen, zum Beispiel die Ehrenamtlichen im Hospizverein.“

WAS NUR EHRENAMTLICHE KÖNNEN

Ein gutes Beispiel für einen erfolgreichen Freiwilligen-Einsatz ist das Projekt des Grazer Jugendamtes „points4action“. Mehr als 200 Jugendliche beteiligten sich alleine im Vorjahr an dieser Aktion: Sie besuchten SeniorInnen in einem der 14 Grazer Heime und nahmen sich Zeit für Gespräche, Spaziergänge oder Gesellschaftsspiele. „Unsere Jugendlichen können das machen, wofür Hauptamt-

liche nie die Zeit hätten, zum Beispiel den Senioren die Zeitung von vorne bis hinten vorlesen“, erklärt der Initiator der Aktion Cornelius Gmeiner.

GIBT ES EINE GEGENLEISTUNG?

Die jungen FreizeitbegleiterInnen von „points4action“ erhalten für ihr Engagement eine unmittelbare Wertschätzung: Pro Einsatzstunde sammeln sie jeweils einen „point“, den sie zum Beispiel als Eintritt in das neue Eggenberger Bad einlösen können. Was aber haben jene von ihrem Engagement, die unentgeltlich arbeiten? „Ich habe immer ein gutes Gefühl gehabt, einen sinnvollen Beitrag zu leisten“, erklärt Stadträtin Martina Schröck, die ehrenamtliches Engagement

aus eigener Erfahrung gut kennt. Die genauen Motive für freiwilliges Engagement wurden von Christoph Badelt untersucht und er kam zu eindeutigen Ergebnissen: Neue Freundschaften zu knüpfen, eigene Fähigkeiten einzubringen, Neues zu lernen und Lebenserfahrung zu gewinnen, sind gute Gründe für unentgeltliches Engagement. Das Wichtigste ist aber, einen Sinn darin zu sehen, anderen Menschen zu helfen. Das bestätigt auch Detlev Eisel-Eiselsberg: „Mit ehrenamtlichem Engagement trägt man viel für die Gesellschaft bei. Selbst war ich im Pfarrverband als Jungschar- und Firmbegleiter über einige Jahre aktiv. Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass man etwas Gutes leisten kann.“

LEBENSILFBE



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„Uns unterstützen 40 Freiwillige bei der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen, z.B. durch gemeinsame Opern- oder Messebesuche.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Interesse an der Begleitung von Menschen mit Behinderungen und Lust, neue Menschen kennen zu lernen und Freunde zu gewinnen.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Nein, aber wir bieten Seminare an.“

KONTAKT: Lebenshilfe Graz, Graz-Umgebung, C.-v.-Hötzendorf-Str. 37a, E-Mail: k.hohensinner@lebenshilfe-guv.at; Tel.: 0676/84 715 56 24 www.lebenshilfe-guv.at

ROTES KREUZ



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„In Graz haben wir 1.380 Ehrenamtliche für die Rettungs- und Krankentransporte, im Besuchsdienst für Senioren und bei der Team-Österreich-Tafel.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Interesse und Motivation. Sanitäter brauchen auch die körperliche Eignung.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Ja, Sanitäter absolvieren eine 300-stündige Ausbildung und für die Sozial- und Gesundheitsdienste gibt es eine Grundausbildung für Freiwillige.“

KONTAKT: Rotes Kreuz Graz-Stadt, Münzgrabenstr. 151, Tel.: 050-1445/16411; E-Mail: graz-stadt@st.rotekruz.at www.rotekruz.at/stmk

BERG- UND NATURWACHT



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„Bis zu 20 Personen helfen uns, die Natur sauber und die Wanderwege in Schuss zu halten. Unsere wichtigsten Einsatzgebiete liegen im Westen der Stadt, auf dem Plabutsch und Buchkogel.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Berg- und Naturwächter helfen, die Natur als Grundlage des Lebendigen zu sichern. Man braucht dazu die Liebe zur Natur und Idealismus, Zeit und Kraft.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Nein, aber wer bei uns mitarbeitet, wird eingeschult.“

KONTAKT: Berg- und Naturwacht, Gaswerkstraße 15, Tel.: 0316/42 42 83 www.bergundnaturwacht.at

VOLKSHILFE



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„Uns helfen 850 Freiwillige und besuchen zum Beispiel SeniorInnen in den Pflegeheimen oder betreuen Menschen, die von Armut betroffen sind.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Interesse an Menschen, Toleranz, Offenheit, aber auch die Fähigkeit, sich abzugrenzen.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Nein, aber wir bieten Weiterbildung zu spezifischen Themen an.“

KONTAKT: Volkshilfe, Eggenberger Str. 7/5, E-Mail: freiwillige@stmk.volkshilfe.at; Tel.: 0316/89 60 31 000 Um Terminvereinbarung wird gebeten! www.stmk.volkshilfe.at

CARITAS



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„In unseren Organisationen engagieren sich 700 Personen, von der Lernbetreuung für Kinder über die Sozialberatung, vom Mittagstisch im Marienstüberl bis zu Besuchsdiensten. Weitere 4.000 helfen uns bei der Haussammlung.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Zeit und Interesse, kommunikativ sein, und eine gewisse Frustrationstoleranz.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Nein, aber es gibt für alle Aufgaben eine Einführung und Begleitung.“

KONTAKT: Caritas Freiwilligenarbeit, Mag. Carmen Brugger, Raimundgasse 16, Tel.: 0316/8015 272; E-Mail: freiwillige@caritas-steiermark.at

SPORTUNION



WIE VIELE ARBEITEN MIT?

„In den 77 Grazer Vereinen sind ca. 2.300 Ehrenamtliche tätig und zwar in allen Bereichen des Gesundheits-, Breiten-, Leistungs-, aber auch des Spitzensports.“

WELCHE FÄHIGKEITEN BRAUCHT MAN?

„Das richtet sich nach den Aufgaben im Verein, grundsätzlich aber Freude an Bewegung und einer aktiven Lebensgestaltung.“

BENÖTIGT MAN EINE AUSBILDUNG?

„Nein, aber wir bieten Aus- und Fortbildungen für Trainer und Funktionäre in jährlich mehr als 40 Kursen an.“

KONTAKT: Sportunion Steiermark, Gaußgasse 3, Tel. 0316/32 44 30; office@sportunion-steiermark.at



Die SchülerInnen der VS Algersdorf starteten für uns in die Badesaison.

2,5 ha
Außengelände
10-Meter
Sprungturm
8 Bahnen
im 50-Meter-Becken
4
Beachvolleyballplätze

Ab ins kühle Nass!

Die Badesaison 2011 in Graz wird cool: Der Freibereich der „Auster“ ist eröffnet, und auch alle anderen Bäder locken mit Highlights.

Was beginnt am 1. Mai? Ja, ganz richtig! Die Freibadsaison. Zumindest als Kind trägt man sich dieses Datum ganz dick im Kalender ein, auch wenn die

Temperaturen von Luft und Wasser da meist noch weit von angenehm entfernt sind. Der Start in die Badesaison 2011 bringt für Graz ein ganz besonderes Highlight mit sich: Der hochmoderne Außenbereich der Auster wurde eröffnet. Innen drinnen, im Sport- und Wellnessbad Eggenberg, kann man sich bereits seit Februar tummeln. Draußen erwarten kleine und große WasserfreundInnen nun so einige Highlights: tolle Rutschen, ein 10-Meter-Sprungturm, eine Funny

Jumping-Anlage mit acht Sprungfeldern, gleich vier Beachvolleyballplätze, ein 50-Meter-Becken mit acht Bahnen fürs sportliche Schwimmen und natürlich viele attraktiv gestaltete Liegeflächen – insgesamt beachtliche fünf Hektar. Aber auch die anderen städtischen Bäder sowie Privatbäder präsentieren sich zum Saisonauftakt in voller Pracht und bilden die Grundlage für einen super Bade-Sommer in Graz.
www.freizeitgraz.at

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer



Auster von außen: Das moderne Areal bietet viel Platz fürs Badevergnügen.

Sommerpreise 2011	Sonst. Bäder	Auster
TARIFGRUPPE		
Tag Bad 7 - 22 Uhr		
Tag Bad Erwachsene	5,80	6,70
Tag Bad alle Ermäßigten	3,70	5,70
Tag Bad Kinder 6-18	2,60	4,60
Tag Kinder unter 6 Jahren	0,00	0,00
Tag Familie Erwachsener		5,90
Tag Familie Kinder 6-18		3,20
Tag 1+1	7,60	9,10
Tag 2+2	13,80	18,20
Tag 1+1 Familienpass (10 %)	6,84	8,19
Tag 2+2 Familienpass (10 %)	12,42	16,38
Nachmittag Bad ab 12 Uhr		
Nachmittag Bad Erwachsene	5,10	6,00
Nachmittag Bad Ermäßigt	3,40	5,10
Nachmittag Bad Kinder 6-18	2,50	4,10
Nachmittag Kinder unter 6 Jahren	0,00	0,00
Nachmittag Familie Erwachsener	0,00	5,10
Nachmittag Familie Kinder 6-18	0,00	3,10
Nachmittag Familie 1+1	6,70	8,20
Nachmittag Familie 2+2	12,60	16,40
2-Stunden Bad		
Erwachsene	3,30	4,60
Ermäßigt	3,10	3,90
Abend Bad (ab 17 Uhr)		
Abend Bad Erwachsene	3,30	4,60
Abend Bad alle Ermäßigten	3,10	3,90
Abend Bad Kinder 6-16	2,50	3,50
Abend Familie Erwachsener	0,00	3,70
Abend Familie Kinder 6-18	0,00	2,80
Abend Familie 1+1	5,80	6,50
Abend Familie 2+2	11,60	13,00
Saison Bad		
Saison Bad Erwachsene	154,00	173,00
Saison Bad Ermäßigt	103,00	138,00
Saison Bad Kinder 6-18	100,00	138,00
Saison Bad Familie 1+1	173,00	216,00
Saison Bad Familie 2+2	211,00	311,00
weitere Kinder	0,00	30,00
Saison Bad Familie 1+1 (Familienp.)	155,70	194,40
Saison Bad Familie 2+2 (Familienp.)	189,90	279,90
Sonst. Bäder: Augarten, Stukitz, Margarethen, Bad zur Sonne, Straßgang Achtung: Eigene Regelung bei Familienkarten in der Auster - hier gibt es kein Package, sondern Einzeltarife für Familie Erwachsener und Familie Kind. Bei 1+1 werden die beiden Tarife dann summiert; in der gleichen Art und Weise passiert dies auch bei 2 Erwachsenen & 2 Kindern. Ermäßigt: Schüler, Studenten bis 25. Lj., Zivil-/Präsenzdiener, Lehrlinge, Behinderte, Mindestpensionisten		

Modernes Bäche- bewusstsein

Mit Hochdruck wird an der Umsetzung des „Sachprogramms Grazer Bäche“ gearbeitet. Ein Projekt nach dem anderen sorgt für mehr Schutz der Bevölkerung.



Die Stadt Graz weist mit ihren 52 Bächen rund 125 Kilometer Gewässerlänge auf. Genug Gefahrenbereiche für Mensch und Materie, was Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre auf dramatische Weise belegen. 2006 wurde das „Sachprogramm Grazer Bäche“ (SAPRO) von der Stadt Graz gemeinsam mit dem Land Steiermark und der Wildbach- und Lawinerverbauung ins Leben gerufen und zählt zu den wesentlichen Infrastrukturprojekten der Landeshauptstadt. Das Programm sieht eine Aufteilung in Arbeitspakete mit einem Gesamtaufwand von unglaublichen 70 Millionen Euro vor.

Seitens der Stadt werden die Gewässeragenden mit dem Schwerpunkt Hochwasserschutz von der Abteilung für Grünraum und Gewässer betreut.

„Die Abteilung arbeitet konsequent an einem umfassenden und modernen 'Bähebewusstsein', das sowohl die für den städtischen Hochwasserschutz relevanten bautechnischen Erfordernisse als auch den naturnahen und gewässerschonenden Ansatz bestmöglich verbinden soll“, erklärt Abteilungsvorstand DI Robert Wiener.

PROJEKTE 2011

Im heurigen Jahr sind – nach dem erfolgreichen Abschluss der Grundeinlöseverfahren – der Gewässerausbau des Gabriachbaches, des Bründlbaches sowie die Umsetzung eines großen Rückhaltebeckens für den Schöcklbach in Weinitzen geplant. Daneben laufen Grundstückssicherungen für den Stufenbach, den Petersbach, einige andere Bäche sowie für die beiden geplanten Rückhaltebecken am Andritzbach in Stattegg.

Am Einödbach im Bezirk Wetzelsdorf wurde dieser Tage die Finalisierung der Baumaßnahmen feierlich begangen. Hochwasser überschwemmte in der Vergangenheit u. a. die Siedlungsbereiche Steinbergstraße, Krottendorferstraße. Mit einer ganzen Kette von Bauwerken sind diese Gebiete nun vor bis zu 30-jährlichen Hochwasserereignissen geschützt. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl bedankte sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit, „ohne die ein derartig umfassendes Projekt nicht möglich wäre.“

www.hochwasserschutz.graz.at
www.youtube.com/stadtgraz

EINÖDBACH

Der zweite Bauabschnitt zwischen der Krottendorferstraße und der Straßgangerstraße wurde kürzlich finalisiert und feierlich übergeben (Bild li.). Alle Schutzmaßnahmen am Einödbach sind nun fertig.

1. Bauabschnitt (BA): Rückhalte- und Versickerungsanlage Einödbach (Schererpark) 2. BA: Bachneubau 3. BA: Bachausbau mit Errichtung einer Geschieberückhaltesperre. Niederschlagsmessstelle, Pegelmessstelle und Durchflussmessstelle für die Fernüberwachung

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Walti&Waltl

SCHÖCKLBACH

Nach erfolgreicher Abflusserüchtigung des Schöcklbachs von der Brücke Prochaskagasse bis zur Mündung in die Mur, soll als nächster Umsetzungsschritt das Rückhaltebecken mit ökologischer Einbindung in den Bachraum in Weinitzen gebaut werden. Der Spatenstich erfolgt in Kürze. Parallel wird seitens der Stadt Graz der noch fehlende Linearausbau von der Prochaskagasse bis zur Stadtgrenze geplant.



LEONHARDBACH

Die Grundablöseverfahren für den 1. Bauabschnitt – von der Sonnenstraße bis zur Pauluzzigasse – konnten größtenteils positiv abgeschlossen werden.

Die Grundaufbringungen für den zweiten Bauabschnitt – von der Morellenfeldgasse bis zur Zufahrtsbrücke Sonnenstraße – werden weitergeführt. Der Abschnitt „Brücke Odilienweg“ samt Bachausbau ist bereits fertig gestellt.



GABRIACHBACH

Noch 2011 soll der Bachausbau im Bereich der Schlepplgleistrasse (2. Bauabschnitt) begonnen und bis 2013 fertig gestellt werden. Zudem werden die Planungen für den 3. Bauabschnitt entlang der Hoffeldstraße mit Nachdruck verfolgt.

Die beiden Rückhaltebecken „Schirmleiten“ und „Am Eichengrund“ (Bild) sind bereits in Betrieb, mit Pegelmessstelle für Fernüberwachung am RHB Eichengrund.



RHB MARIATROSTERBACH

Fertigstellung des Rückhaltebeckens (RHB) am Mariatrosterbach mit ökologischer Feuchtlächengestaltung und standortgerechter Bepflanzung. Das hundertste RHB in der Steiermark und größte in Graz weist ein Rückhaltevolumen von 170.000m³ auf. Geförderte Kosten: ca. 1,9 Mio. Euro, inklusive Pegelmessstelle zur Fernüberwachung.

ERÖFFNUNGSFEIER: 30.5.2011 UM 11 UHR



PETERSBACH

Die Arbeiten am ca. 500m langen Durchlass im Bereich St.-Peter-Hauptstraße werden bis Herbst planmäßig fertig gestellt werden. Anfang 2011 wurde mit den Grundeinlöseverfahren für den Linearausbau am Unterlauf begonnen.

Auch das Rückhaltebecken im Bereich des Gasthauses Pölzer geht – in diesem Fall unter der Federführung des Landes – in die Detailplanung.



LIEGT

STADT

DIE

DIR

ZU
FÜSSEN

Hier geht was: Graz liegt mit seiner Liebeserklärung an die sanfte Mobilität voll im Trend. Mit reizvollen Aktionen huldigt die Stadt ihrer neuen Leidenschaft – dem Erlebnis Gehen.

Viel zu sehen, viel zu schnuppern, viel zu lauschen: Graz geht zu Fuß! Ob spazieren, walken oder laufen, die natürlichste Form der Bewegung ist nicht nur umweltfreundlich, sondern vor allem ein Erlebnis für alle Sinne. Wie sonst könnte man die Besonderheiten der Stadt und ihrer Menschen so intensiv erleben? Die Liebeserklärung an die sanfte Mobilität beinhaltet ein buntes Programm voller Aktionen. Noch bis 24. September 2011 haben alle GrazerInnen die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt in eine stressfreie Welt zu bewegen und die Vielfältigkeit der Stadt zu genießen. „Die Stadt liegt dir zu Füßen, also lass sie nicht warten!“, erklärt die Initiatorin, Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker. Einige Programm-Highlights im Überblick:

„DAS HAUS DES GEHENS“

Hier dreht sich alles um die Füße. Im „Haus des Gehens“ (derzeit am Mariahilferplatz) informieren ExpertInnen, man kann sich austauschen und wohlfühlen. Barrierefrei zugänglich, bildet es den Ausgangspunkt für interessante Aktionen, Spiele und Diskussionen. Der Clou: So mobil wie seine Gäste ist das Haus selbst auch! Es wandert von Ort zu Ort: Herrngasse, Schmiedgasse, Andritz, u. a. Erfahren Sie mehr im Internet!



Die Stadt liegt Dir zu Füßen!

HIMMELWÄRTS SPAZIEREN GEHEN

Ich grüße dich, Ambrosia! Dieses Programm-Highlight eröffnet den TeilnehmerInnen eine himmlische Perspektive. Der 10-minütige Spaziergang durch Graz startet im „Haus des Gehens“ und ist ein ganz besonderes Erlebnis.

SPAZIERPAPIERBÖRSE

Was haben eine Börse und viele Rezepte gemeinsam? Die schönsten Grazer Spazierwege! Auf der Spazierpapierbörse, im „Haus des Gehens“, werden geheime Spaziergangs-Rezepte anonym und kostenlos gegen persönliche Spaziergang-Tipps eingetauscht. Auf geht's!

FUSSGÄNGERINNENFRÜHSTÜCK

Nach einem entspannten Weg zu Fuß im „Haus des Gehens“ angekommen, erwartet die Reisenden ein gemütliches Frühstück mit Kipferl und Kaffee. Beim Plaudern und Amüsieren entsteht dann auch schon mal so manche Gehgemeinschaft.

DER SCHATZ IN DER PFÜTZE

Wer sich als Kind schon nicht dem Zauber einer Pfütze entziehen konnte, der wird auch bei dieser Aktion nur schwer widerstehen können. Bei einem Spaziergang nach dem Regen erscheinen mit etwas Glück kleine Enten in den Pfützen von Graz. Quaken, watscheln und fliegen können sie nicht, aber als Schlüssel zu einem Gewinnspiel hüten sie einen Schatz.

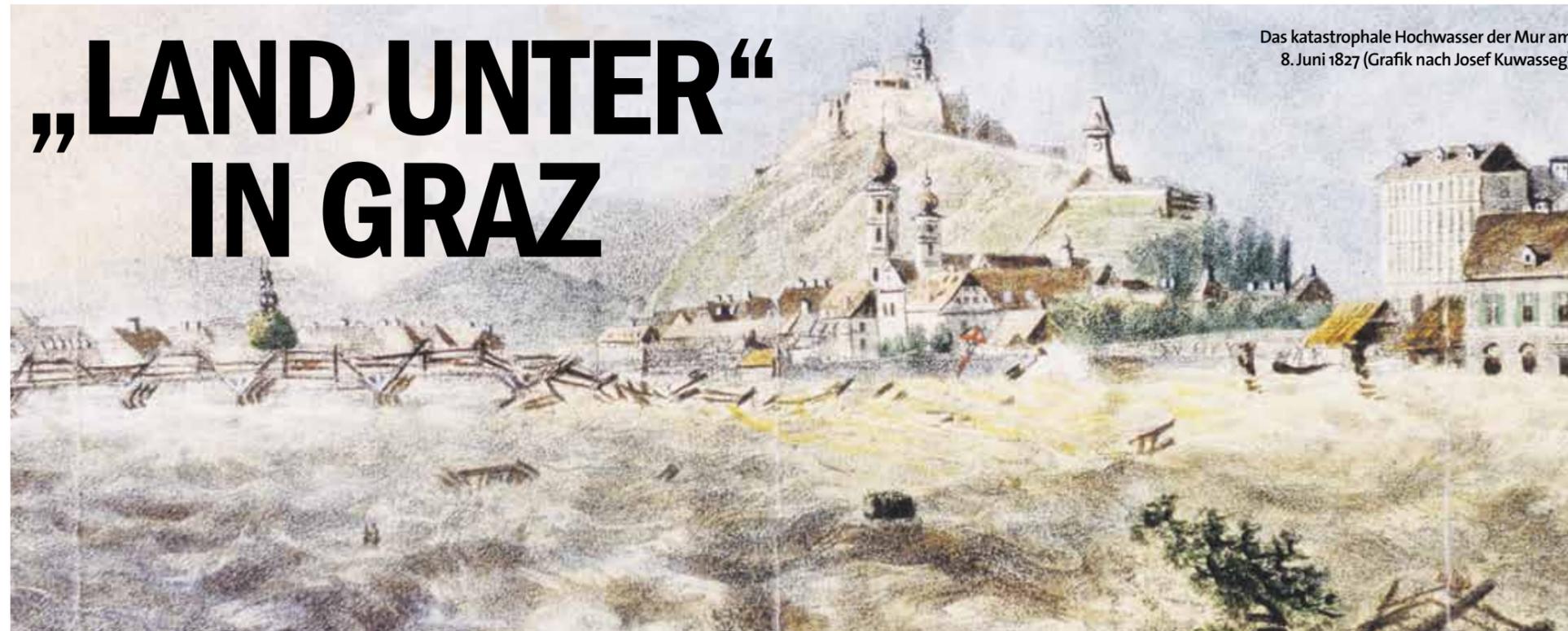
TONSPUREN

Wenn Schritte zu Tönen werden und sich die Stadt in eine Klangwolke hüllt, dann gibt es viel zu lauschen und zu staunen. Dieses besondere akustische Erlebnis ist von Kindern gemacht und für die kleinen und großen GrazerInnen gedacht.

SCHRITT FÜR SCHRITT WIRD'S GRÜNER

Mit dem persönlichen Fußabdruck einen kahlen Baum zum Blühen bringen: Diese eindrucksvolle Aktion verdeutlicht, wie wichtig der Weg zu Fuß für die Umwelt ist. ■

Alle Infos und Termine
Mobil: +43/680 3361775
E-Mail: grazsteigtum@stadt.graz.at
www.graz.at/grazsteigtum
www.facebook.com/graz.at
www.twitter.com/GrazStadt



„LAND UNTER“ IN GRAZ

Das katastrophale Hochwasser der Mur am 8. Juni 1827 (Grafik nach Josef Kuwasseg)



Die zerstörte Notbrücke während des Umbaus der Tegetthoffbrücke im Mai 1975



Der Leonhardbach unterspülte 1913 die Gastwirtschaft „Zum Bachwirt“

Die überflutete Schillerstraße am 16.6.1913 mit den Häusern Nr. 35 und 36



Acqua alta, (Pardon: Hochwasser) gibt es hier seit Graz existiert. Kein Vulkan, kein Erdbeben und schon gar nicht ein Tsunami gefährden die Stadt. Aber Feuer und Wasser haben Graz oft hart zugesetzt.

Am Nachmittag des Mittwoch, dem 16. Juli 1913, regnete es im Osten von Graz ungewöhnlich stark. Bis zu 670 mm Niederschlag wurden gemessen. Der Leonhardbach (= Stiftingbach plus Ragnitzbach) schwoll extrem an. Durch das mitgeführte Holz und Gerät kam es zu Stauungen und Verklausungen. Im Bezirk St. Leonhard trat der Bach aus seinem Bett und überschwemmte große Teile der Schillerstraße. Rund um die Herz-Jesu-Kirche stand das Wasser über zwei Meter hoch. Wohnungen und Geschäfte wurden überschwemmt. In Kellerwohnungen der Naglergasse (Haus 40 und 42) ertranken zwei Menschen. Der Magistrat bildete zur Schadensfeststellung zehn (!) Kommissionen. Spenden wurden gesammelt und die Bauordnung wurde geändert. Letzteres allerdings erst nach acht Jahren. Nun glaubt man, hier sicher zu sein. Seit Jahrzehnten gab es kein Hochwasser im Bereich um die Schillerstraße. Die zur

Vorsicht frei gehaltene Baulücke Schillerstraße 27A wurde jüngst geschlossen. Wer in der Raimundgasse ein Stück hinunter- und dann wieder hinauffährt (oder geht), weiß womöglich nicht, dass er das ehemalige Bett des Leonhardbaches durchquert. Als Grazbach fließt dieser nun seit über 100 Jahren unterirdisch in Richtung Augarten und Mur. Nur der Verlauf der nach ihm benannten Gasse zeichnet das früher offene Bachbett nach.

WO SIND DIE VIELEN BÄCHE?

Die im Normalfall nur mäßig Wasser führenden Bäche im Osten von Graz konnten jene Graben um die Altstadt füllen, den wir als wehrhafte Wasserfläche auf alten Stadtansichten bewundern. Viele Gerinne entwässern heutzutage unterirdisch oder in naturfernen Baukonstrukten. Der bescheidene Annabach in Waltendorf verschwand ins städtische Kanalnetz, dann wurde er unterirdisch in den Leonhardbach geleitet. Nur mehr als gelegentlicher Schadensverursacher wird der Annabach von den Waltendorfern wahrgenommen. Bei der 4. Grazer-Bäche-Enquete (2007) wurde festgestellt, dass es gegenwärtig im Stadtgebiet laut Experten 52 Bäche und neun Wildbäche gibt. Nur ein Bruchteil davon ist den meisten Grazern bekannt. Wer (außer Anrainer) kennt schon den



Historisches aus Graz

von
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzy

Tullbach, den Ankesbach oder den Schweinbergbach? Wenn allerdings ein Starkregen die Wasserführung vervielfacht, dann ändert sich das. Noch unbenannte Zubringer (z. B. „Unbenannter rechter Zubringer des Josefbachs bei km 4.4“ beim Josefweg) könnten die Fantasie von Namensverleihern anregen. 1975, 1996, 1998 und besonders im August 2005 lernten die Betroffenen die Macht sonst harmloser Bäche kennen.

Ein Starkregen in der Gemeinde Thal brachte 1993 dem Thalersee ungewöhnlich starken Zufluss. Der Spiegel des Teichs stieg um 1,80 m. Die damals noch alte Abflussregelung war dem nicht gewachsen. Die nun folgende Flut führte zu größeren Schäden in Gösting.

2009 war offensichtlich für Hochwasser und -schäden ein besonders günstiges Witterungsjahr. Am 29. August überschwemmte der Schöckelbach Teile von Andritz. Zuvor war am 18. Juli Ähnliches

geschehen. Damals gab es 48 Liter Regenwasser pro Quadratmeter. Der Schöck(e)lbach und der Andritzbach entspringen als Karstquellen. So kommt der Niederschlag vom Schöcklgebiet relativ schnell und wenig gefiltert ins Bachbett. Altandritzer sehen in den jüngst mehrfach überschwemmten Peneffgründen auch eine Folge der jüngeren Verbauung. Ähnlich war es auch am Mariatrosterbach. Bis vor wenigen Jahrzehnten gab es nahe dem Bach kaum Bauten. Dann lief der Bach nach Starkregen mehrfach durch die dort errichteten Siedlungen, insbesondere in die Tiefgaragen. Die Teiche in Waltendorf und St. Peter waren auch Rückhaltebecken. Am linken Murofer wurde der nördliche Mühlgang 1977 aufgelassen. Der südliche Mühlgang im Osten der Stadt verschlammte (so heißt das wirklich) 1916 durch ein Hochwasser. Darauf wurde er aufgelassen, Teile seiner Fläche wurden gerne als Anbaufläche in der Hungerzeit des I. Weltkriegs genutzt. Wie sehr der rechtsseitige Mühlgang aus seinem künstlichen Bett austreten kann, zeigt eine alte Hochwassermarken (80 cm über dem heutigen Niveau) am Haus Schrödingerstraße 30. Einst durchquerte man Nord-Süd den hochwassergefährdeten Lendplatz auf einer Art Damm. Ob mit G (Grottenhof) oder K (Krottendorf), der Hinweis auf die

ehemals dort beheimateten Kröten weist im Süden von Wetzelsdorf auf eine historische Feuchtzone hin.

MUR TRITT AUS DEM UFER

Die „Haupttäterin“ in Sachen Hochwasser war in der Grazer Geschichte die Mur. Andererseits verdankt ihr die Stadt auch viel, etwa das Grazer Feld. Weit vor der „Bemenschung“ des Stadtgebietes gab es als Abfluss der Eiszeiten einen Strom, der die Bahnhofsterrasse und jene bei der Münzgrabenstraße als Ufer hatte. Sand und Schotter (siehe Bezirksname Gries) blieben zurück. In historischer dokumentierter Zeit gab es wiederholt Hochstände des Flusses, die Schaden anrichteten. Allen Wehrbauten zum Trotz kam es immer wieder zu Hochwasser am Lend- und Griesplatz. Hochwassermarken wie jene (90 cm über dem gegenwärtigen Niveau) in der Mariahilferstraße 9 (Hotel Mariahilf) bezeugen dies. Sogar in die (Alt-)Stadt drang mitunter Wasser ein. Die Herrengasse lag vor der Murregulierung Ende des 19. Jh. an ihrem tiefsten Punkt (Kirche) nur knappe fünf Meter über dem Normalpegel des Flusses. In älteren Zeiten war der Normalstand der Mur wesentlich höher. Der Griesplatz beim Haus 3 lag 1873 nur 2,7 m, die Fabrikgasse und der Karlauplatz lagen nur knapp über

1 m bei Normalwasser über dem Fluss. Hauskanten in der Lagergasse und in der Laubgasse lagen 1873 bis über 2 m unter dem Pegel der Mur. Die einzige Murbrücke beschädigte oder gar „entsorgte“ der Fluss mehrfach, so 1342, 1385, 1486, 1537, 1572, 1617, 1681, 1703 und 1787. Besonders das Hochwasser vom 8. Juni 1827 setzte Graz zu. Beide Brücken verschwanden in den Fluten, und am Murplatz (Südtirolerplatz) zerstörte der Fluss einige Häuser. Erst die steinernen Kaimauern im zentralen Stadtbereich, die im Rahmen der Murregulierung gegen Ende des 19. Jh. errichtet wurden, zähmten den Fluss. Nun setzte hier die Tiefenerosion ein, die Mur gefährdete nur mehr im Norden und Süden ihrer Stadtdurchquerung das Ufer. Aber 1938 spritzte das Hochwasser noch auf die innerstädtischen Brücken. Teile der Ersatzbrücke („Floristenbrücke“) während des Neubaus der Tegetthoffbrücke fanden sich eines Morgens im Mai 1975 am Murofer in Gössendorf wieder.

Entgegen den Prognosen, dass es bei uns immer wärmer und trockener wird, leben wir in einer Zeit langfristig unüberschaubaren Klimawandels. Natur agiert und reagiert. Wasser kann recht nützlich und auch schön sein. Hochwasser brauchen wir trotzdem nicht. ■

Graz, hast du Töne!



Eine Klangwolke wird im Juli über der Stadt schweben und einen stimmungsvollen „Ausnahmestand“ erzeugen: Die Chorweltmeisterschaft macht Graz zur Gesangs-Metropole.

Wussten Sie schon, dass in Graz im Juli 2011 die größte Chorparty des Jahres steigen wird? Dass die wunderschöne Landeshauptstadt der Steiermark wie schon im Sommer 2008 eine Woche lang den Mittelpunkt der Chorwelt bilden wird? Denn vom 10. bis 17. Juli 2011 heißt es Bühne frei für die allererste Chorweltmeisterschaft für die Jugend und den 2. Grand Prix der Chormusik – tausende SängerInnen werden die Gassen und Plätze der Altstadt mit ihrem Gesang und Lebensfreude erfüllen! Fiebern Sie mit, wenn die Kinder- und Jugendchöre um insgesamt 14 Weltmeistertitel wetteifern und seien Sie dabei, wenn die besten Chöre der Welt einen von acht Grand-Prix-Titel ersingen! Neben den Wettbewerben erwarten Sie in dieser Woche ein buntes Rahmenprogramm. ■

INFOS UND KONTAKT

1. Chorweltmeisterschaft für die Jugend & 2. Grand Prix der Chormusik

Zeit: 10. bis 17. Juli 2011

Orte: Graz und verschiedene Orte in der Steiermark

Highlights:

- Parade der Chöre zur Eröffnung am 10. Juli
- Galakonzerte (Stefaniensaal, Minoritensaal, Orpheum und Landhaushof)
- „FilmHarmonie“, „Filmmusik-Show“ Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr (Stadthalle Graz)
- Abschlusskonzert – 16. Juli 2011, 19.30 (Stefaniensaal)
- Begegnungskonzerte (Landhaushof, täglich, 16–18.30 Uhr, mit gemeinsamem Singen)

Veranstalter: Förderverein INTERKULTUR Österreich mit Unterstützung von Land Steiermark, Stadt Graz und Graz Tourismus
Tel: 0316/8075-58
E-Mail: choir@graztourismus.at

<http://graz2011.interkultur.com>
www.graztourismus.at/chor-wm

Fotos: Interkultur



Wir sind Meister!

Solche Feiern gab es zuletzt 1998 und 1999. Ob man nun Fußballfan ist oder nicht, es ist ein Grund zur Freude: Die Grazer „Blackies“, der SK Puntigamer Sturm, ist Meister und feierte gebührend. Mit Siegeszug im Cabriobus durch die Herrengasse, Empfang beim Bürgermeister und Eintragung ins Goldene Buch sowie anschließender Präsentation des Meistertellers (Bild). Die Innenstadt wurde zur Bühne. Gratulation!



UNTER STROM

Zum zweiten Mal ging in Graz die „e-mobility conference 2011“ über die Bühne. Internationale ExpertInnen diskutierten, und der Spaß kam nicht zu kurz: Bgm. Mag. Siegfried Nagl als „Racer“, Holding-Vorstände DI Wolfgang Malik (li.) und Mag. Barbara Muhr mit Messe-Boss Armin Egger (re. hi.).



FESTE FEIERN

24 Pflegeeltern und ihre Schützlinge feierten dieser Tage ein tolles (Sommer-)Fest mit Grillerei. Insgesamt betreuen in Graz 56 Pflegeeltern 85 „Dauerpflegekinder“ und stellen 15 familienpädagogische Pflegeplätze sowie 18 Krisenpflegeplätze zur Verfügung. Ein ganz wesentlicher Beitrag. Jugendstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg: „So wird Kindern die Chance gegeben, in einem liebevollen Umfeld aufzuwachsen.“



STIMMENVIELFALT

Von „hier und dort“ – sprich aus der ganzen Welt – kommen die Damen, die sich zum Grazer Frauenchor „SoSamma“ zusammen gefunden haben. Mercy Otieno (Bild) ist eine von ihnen. „Here and there“ nannten sie ihre zweite CD, die beim Verein Omega erhältlich ist.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Erwin Scherzner

BIG Bildergalerie



Grazie, Grazia!

Den Kinderschutzpreis „Grazia“ erhielten dieser Tage der städtische Kindergarten Rosenhain (Sieglinde Tomann, im Bild re.) und der Heilpädagogische Kindergarten Panoramagasse (Nicola Werban-schitz). Diese Auszeichnung der Stadt Graz wird anlässlich des Internationalen Tages der Familie verliehen. Der stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wir gegen Gewalt - Ich bin dabei!“.



Mrs. Proper
Selbst ist die Frau, dachte sich DI Dr. Alexandra Loidl, Referatsleiterin im Umweltamt, und half bei der Murerreinigung mit.



Glückspilz
Ein Freitag der 13. und doch ein schöner Tag für den Schweizer Botschafter Dr. Urs Breiter, der sich ins Goldene Graz-Buch eintrug.



UNESCO
Heidi Scheucher, Direktorin der VS Geidorf, freut sich: Ihre Schule und die VS Neufeld erhielten den Titel UNESCO-Schule.



Pop up-Store
Verkauft seine Hack Chairs im Designmonat (noch bis 6. Juni) in der Jakominstr. 30: Designer Ronen Kadushin.



Viel Finland
Meija Tuominen leitet das EU-Projekt PE-TRA, ein gender-basiertes Jugendbeschäftigungsprojekt in Vantaa.



Gast-Autorin
Sie ist Stipendiatin im Mai und Juni im Haus der AutorInnen: Dichterin und Redakteurin Bohdana Matijasch aus Kiew.



Vito vital
Kam zu „ViTo – lebendige historische Ortszentren“ von Ludwigsburg nach Graz: Jens Freudenberg.



Learning by doing

... statt nur „In der Schule lernt man fürs Leben“. Bei einem Betriebsbesuch in einem Grazer Autohaus stellten Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner u. a. das Projekt „Wirtschaftsnahe Schule“ als Impulsgeber für AbsolventInnen von Poly-Schulen vor. Nico Temel (re.) und David Skorianz bekamen Einblicke.



EINTRACHT

Vor Glück strahlend besuchten SPÖ-Klubobmann Karl-Heinz Herper und seine frisch angetraute Gattin Gertrude Kürzlich den Multikultiball in der Karl-Franzens-Universität. In fescher Steirer-Tracht wurde ausgiebig am Tanzboden gedreht. Wir gratulieren zur Vermählung!



AMT MACHT MOBIL

BürgerInnen-Nähe beweist das Frauenreferat der Stadt seit dem Vorjahr. Da rückte erstmals das „Mobile Amt“ in Grazer Parkanlagen und auf Plätze aus. Vom zum Infostand umfunktionierten Fahrrad ist auch Frauenstadträtin Dr. Martina Schröck (Mi.) begeistert.

Medizin mit Geist und Herz

Die Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) und das Krankenhaus der Elisabethinen bündeln ihre Ressourcen zum „Zentrum Medizin für alte Menschen“.



Alte Menschen haben spezielle medizinische Bedürfnisse.

In Graz leben aktuell (Stand 1.5.2011/ mit Hauptwohnsitz) 1.392 über 90-jährige und 38 über 100-jährige Menschen. Im vergangenen Herbst feierte Hedwig Bratasevic ihren unglaublichen 109. Geburtstag und war damit nicht nur die älteste Grazerin, sondern auch die älteste Österreicherin. Im heurigen Jänner verstarb sie im 110. Lebensjahr. Die Menschen werden immer älter und damit steigt auch die Herausforderung, betagte und hochbetagte BürgerInnen bestmöglich und umfassend zu versorgen. Denn ein hohes Lebensalter ist der stärkste Risikofaktor für Multimorbidität, also das gleichzeitige Vorhandensein mehrerer, chronischer und behandlungsbedürftiger Erkrankungen, so die Experten. Die Planung optimaler medizi-

nischer Versorgung geriatrischer PatientInnen bedingt eine spezifische Diagnostik, ein umfassendes somatisches, psychisches, kognitives und soziales Assessment, sowie eine multimodale Therapie, mit dem Ziel, die Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

In diesem Bereich sind zwei Häuser in Graz seit vielen Jahren höchst engagiert, die auch räumlich nicht weit von einander entfernt liegen: das Krankenhaus der Elisabethinen und die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ). Deren Primari, Dozent Walter Schippinger und Professor Vinzenz Stepan, stehen in gutem Kontakt zueinander und hatten gemeinsam die Idee, die Kräfte der beiden Häuser zu bündeln, um so

eine noch bessere und effizientere Gesamtversorgung für geriatrische PatientInnen zu erzielen: „Das Besondere am 'Zentrum Medizin für alte Menschen' ist, dass mit den derzeitigen Strukturen der Weg durch Gesundheitseinrichtungen für Patienten optimiert werden soll.“ Und es entstehen dabei keine zusätzlichen Kosten, wie die beiden Geschäftsführer, Dr. Gerd Hartinger (GGZ) und Dr. Christian Lagger (Elisabethinen) mit Freude verkünden. Das hört auch der zuständige Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio gerne und ist vom Zentrum überzeugt: „Ein Vorzeigeprojekt, wie man Kooperationen eingehen kann, bei denen Einsparungen möglich sind und gleichzeitig für PatientInnen Verbesserungen erzielt werden.“ ■



Freuen sich über die Kooperation (v. li.): Doz. Walter Schippinger, GGZ-GF Dr. Gerd Hartinger, Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, Elisabethinen-GF Dr. Christian Lagger und Prof. Vinzenz Stepan.

KONTAKT:

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ)

Albert-Schweitzer-Gasse 36
8020 Graz
Tel.: o 316/7060-0
www.ggz.graz.at

Krankenhaus der Elisabethinen GmbH

Elisabethinergasse 14
8020 Graz
Tel.: o 316/7063 – 4446
www.elisabethinen.at

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer, stadtmuseumgraz, museumjoanneum, fotoblay, Robert Kneschke

Stadtsplitter

Bgm. Nagl, Bgm.-Stv. Rücker und Stadtrat Müller (Mi.) im Publikum.



MURENQUETE

Als eine Informationsveranstaltung, bei der große Emotionen im Spiel waren, zeigte sich die Murenquete im Grazer Minoritensaal. Zahlreiche Experten informierten zum Thema und zeigten Aspekte zum geplanten Murkraftwerk auf.

In einem speziellen Fragenblock wurden die am häufigsten gestellten BürgerInnen-Fragen beantwortet. Jene, die nicht vor Ort zur Sprache kamen, wurden gesammelt und sind im Internet zu finden. Ebenda werden auch die Experten-Antworten schon bald abrufbar sein.

www.graz.at/murenquete
www.youtube.com/stadtgraz



Im Museum im Palais: „Steirischer Herzogshut“ (um 1400).

BÜRGERINNEN GEFRAGT!

Gelebte BürgerInnenbeteiligung in Graz: Das Stadtplanungsamt hatte vor Kurzem BewohnerInnen und EigentümerInnen der „Stadtrand-siedlung Gries“ in die Pfarre Don Bosco eingeladen, um in Diskussion und Workshop einen gemeinsamen Schritt in Richtung einer Bebauungsvision der Siedlung zu gehen. Nach intensiven Gesprächen wurden in Workshopgruppen von den BürgerInnen Anliegen und Vorstellungen für die weitere Entwicklung formuliert und skizziert. Aufgabe der StadtplanerInnen ist es nun, die bisweilen sehr gegensätzlichen Vorschläge zu prüfen. In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Prüfung wiederum den BewohnerInnen und EigentümerInnen vorgestellt und dann besprochen. Man darf gespannt sein, welcher gemeinsame Nenner am Ende des Beteiligungsprozesses entstehen wird – BIG wird auf jeden Fall darüber berichten.



Dr. Josef Wilhelm, Mag. Jutta Dier, Mag. Heidi Bassin, Bgm. Mag. Siegfried Nagl, Ursula Hauszer-Ortner und Stadträtin Elke Kahr (v. li.)

NACHBARSCHAFTSERVICE

Ein neues Pilotprojekt des Grazer Büros für Frieden und Entwicklung soll Konfliktlösungen für Wohnsiedlungen in der steirischen Landeshauptstadt aufzeigen. Um auf die zahlreichen Anliegen der MieterInnen eingehen zu können, wurde eine zentrale Ansprechstelle eingerichtet. Das Friedensbüro in der Wielandgasse ist für die Konfliktarbeit am Mo. und Do., 8 bis 13 Uhr, sowie Di., 13 bis 18 Uhr, geöffnet, eine Telefonhotline (0 316/872-878) für dringende Fälle wurde ebenfalls eingerichtet.

„Der Auftrag besteht darin, Menschen in Konfliktsituationen nicht allein zu lassen. Wir begleiten und unterstützen sie“, erklärte Mag. Jutta Dier, Leiterin des Friedensbüros. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl pflichtete bei: „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die Menschen in Graz friedlich zusammenleben“. Für Wohnungsstadträtin Elke Kahr ist das neue Service eine wichtige Ergänzung zum bisherigen Angebot des Wohnungsamtes, „wo sich MieterInnen die Probleme von der Seele reden können.“

www.graz.at/friedensbüro

AUSSTELLUNGSZEIT

Gleich zwei museale Highlights erfreuen Graz: Das Museum im Palais wurde in der Sackstraße 16 eröffnet und das stadtmuseum-graz präsentiert gemeinsam mit dem Bereich Praktische Philosophie der Uni Graz sowie dem Garnisonsmuseum am Schloßberg die Ausstellung „ZEIT:maschinen“. Die Eröffnung ist am 31. Mai 2011. Inhaltlicher Ausgangspunkt der kulturhistorischen Ausstellung über Zeiterfahrung und Zeitmessung ist der auf das 13. Jahrhundert zurückgehende Grazer Uhrturm als weithin sichtbares Symbol für die mechanistische Zeiteinteilung.

www.stadtmuseumgraz.at
www.museum-joanneum.at



Im Garnisonsmuseum am Schloßberg: wie die Zeit vergeht ...

DIE GANZE STADT IM FOKUS

Geschnäuzt und gekampelt sind Menschen zumeist, wenn sie sich vor einer Kamera präsentieren – und wie wird eine Stadt ins beste Licht gerückt, wenn der Fokus von oben auf sie gerichtet wird? „Am besten zeigt sie sich mit möglichst wenig Schlagschatten und voller Belaubung der Bäume“, weiß Winfried Ganster vom städtischen Stadtvermessungsamt – und erklärt so, warum die Tage rund um die Sommersonnenwende am 21. Juni ideal für den geplanten neuen Bildflug über Graz sind. Je nach Witterung wird sich ein Kleinflugzeug mit drei Mann und jeder Menge technischem Equipment also

Drei Mann und viel Technik in einer Cessna 303



rund um den 21. Juni zwei bis drei Tage lang in rund 1.000 Meter Höhe begeben, um hochauflösende Aufnahmen vom gesamten Stadtgebiet sowie vom Klärwerk der Stadt Graz in Gössendorf und vom Flughafen Graz anzufertigen. Auf Basis dieser hochgenauen Luftbilder können die

Photogrammeter (Bildvermesser) im Stadtvermessungsamt wieder topaktuelle Messungen durchführen. Profitieren werden aber auch alle städtischen Fachämter und alle GrazerInnen, die sich nach der Auswertung einige Monate später wieder tolle und scharfe Luftbilder ihres Domizils ins Haus liefern lassen können.

EU-NEWS

Naherholung aus dem Netz. Das breit gestreute Freizeitangebot der Stadt Graz und des Bezirks Graz-Umgebung auf einen Klick – dieses Service bietet der neue interaktive Freizeitplaner, der ab sofort auf www.graz.at (Tourismus und Freizeit) abrufbar ist. Unter Federführung der Abteilung Grünraum und Gewässer der Stadt Graz und dem Regionalmanagement Graz und Graz-Umgebung wurden z. B. 70 Natur- und Kultur-Attraktionen, 54 Freizeiteinrichtungen, 80 Wander- und Laufstrecken zusammengefasst. Ein besonderes Augenmerk wurde auf barrierearme Angebote für Menschen mit Behinderung gelegt. Alle wesentlichen Details wie Wegbeschreibungen und Öffnungszeiten sind via Freizeitplaner abrufbar.

EU-Finanzhilfe für Städte. Eine stärkere Berücksichtigung der Städte aus den Förderungstöpfen der Europäischen Union ab 2013 – das war das Hauptanliegen, das höchstrangige VertreterInnen der Stadt Graz dem österreichischen EU-Regionalkommissar Dr. Johannes Hahn bei dessen Graz-Visite vortrugen. Nach einer Besichtigungstour zu Großprojekten aus den beiden Grazer URBAN-Programmen, versprach Hahn, sich in Brüssel für eine künftige finanzielle Besserstellung der Städte einzusetzen. Die beiden URBAN-Programme hatten zwischen 1996 und 2008 insgesamt 8,2 Millionen Euro der EU für die Stadtentwicklung in den Grazer Westen gebracht.

„VOLLMONDIGES“ RADERLEBNIS

Auch wenn der geplante Auftakt für das Grazer CityRadeln Ende April nach heftigem Regen buchstäblich ins Wasser gefallen war – der Ersatz für dieses Vergnügen kann sich sehen lassen, kann man „vollmondig“ versprechen: Das erste Vollmondradeln soll am Mittwoch, 15. Juni 2011, die Radbegeisterten in Scharen anlocken. Um 21 Uhr erfolgt auf dem Mariahilferplatz der Startschuss für die 18 Kilometer lange Tour, die geübte RadlerInnen (im Idealfall mit Helm!) über die Bezirke Gries, Puntigam, Straßgang und Wetzelsdorf wieder zum Ausgangspunkt auf dem Mariahilferplatz führt. Achtung: Mitradeln darf man nur mit gesetzeskonformer Beleuchtung an seinem Drahtesel!

www.graz.at/cityradeln

Foto: Fotolia(Biniski, Alterfalter), Terra Messflug

ANZEIGE



GRAZ ENTDECKEN

ALTSTADTRUNDGANG

Jänner–15. April und November: Samstag 14.30 Uhr
16. April–Ende Oktober: täglich 14.30 Uhr

DESIGNRUNDGANG

24. März–29. September, Donnerstag 17.00 Uhr

CABRIOBUSFAHRTEN

01. Mai–30. September, Montag–Freitag & Sonntag
11.00 Uhr

VOLLMONDTTOUREN MIT DEM CABRIO BUS

17./18.5., 15./16.6., 15./16.7., 13./14.8., 12./13.9. je 20.30 Uhr

DIE GENUSS HAUPTSTADT BITTET ZU TISCH

Kulinarischer Bierrundgang am Freitag
06. Mai–30. September, 17.00 Uhr

Kulinarischer Rundgang am Samstag

15. Jänner–19. November, 11.00 Uhr

Kulinarischer Rundgang am Sonntag

01. Mai–25. September, 11.00 Uhr

AUSFLÜGE IN DIE GENUSS REGIONEN

Genuss für alle Sinne – Auf ins Vulkanland
Juni, Juli, August, jeden Samstag 14.00 Uhr

Kostproben vom Südsteirischen Weinland

September, Oktober, jeden Samstag 14.00 Uhr

Infos & Buchungen: Graz Tourismus Information,
Herrngasse 16, T +43 316 8075 0, F +43 316 8075 15
info@graztourismus.at, www.graztourismus.at

GRAZ

Die Konsulate in Graz

BIG-Serie: Ukraine



Vor 18 Jahren kam Drasko Acimovic als Flüchtling nach Graz und ist heute Konsul der Ukraine.

Die Geschichte von Drasko Acimovic ist eine wahre Erfolgsstory: Als Sohn einer wohlhabenden Familie musste er seine Heimat während des Bosnienkrieges mit Nichts verlassen und in Graz, wo er Bekannte hatte, einen Neuanfang wagen. Eben jene waren es, die ihm Arbeit anboten und ihn nicht zuletzt damit aus einer tiefen psychischen Krise herausrissen. Ab 1999 knüpfte Acimovic auf

dem Finanzdienstleistungs- und Versicherungssektor eifrig Kontakte nach Osteuropa und entwickelte sich rasch zum Experten. Unterschiedliche sprachliche Kenntnisse eignete sich Acimovic ebenfalls an, wie Kenntnisse der Mentalität und Kultur der einzelnen Länder – so auch der Ukraine. Für sie zum Honorarkonsul zu werden, kam eher zufällig: „Nach so vielen Jahren in der Finanzbranche fühlte ich mich ausgebrannt, wollte etwas anderes machen.“ Mit der Eröffnung eines Konsulats in Graz verlagerte sich auch der Interessenschwerpunkt von Acimovic nach rund zehn Jahren von

Kiew nach Graz. Als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet er es, die Beziehungen zwischen den Ländern weiter zu stärken: „Die Ukraine braucht keine Investoren, sondern Partner.“ So schwebt ihm etwa eine Städtepartnerschaft zwischen Graz und Lemberg vor. Die Fußball-Europameisterschaft 2012 sieht er als große Chance für das Land: „Es bewegt sich viel!“



NachbarInnen, FreundInnen, Großraum

Amtssprache: Ukrainisch

Hauptstadt: Kiew

EinwohnerInnen: 45.994.287 (2008)

Fläche: 603.700 km²

Staatsform: Semipräsidentiale Republik

Gourmettipp: „Varenyky“ (Pasta, ähnlich wie Tortellini, gefüllt z. B. mit Kartoffeln)

Sightseeing-Tipp: Schwarzmeer-Küste, Roosevelt-Gebäude, die Karpaten mit ihren Skigebieten uvm.

Kontakt

Hermann Bahr Gasse 6, Top 2,
8020 Graz

Tel: +43/(0)699/1507790
E-Mail: honkonsul.ua@gmx.at



So sehen SiegerInnen aus. Bürgermeister Nagl (hinten Mitte) mit den GewinnerInnen des Congress Awards 2011

DER KONGRESS TANZT

Die Positionierung der Stadt Graz als Wirtschafts-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort ist eng mit der regen Kongress- und Tagungstätigkeit verbunden. Der heuer zum dritten Mal verliehene „Congress Award Graz“ drückt die Wertschätzung der Landeshauptstadt gegenüber VeranstalterInnen aus. Im Rahmen einer stilvollen Gala im Grazer Congress wurden vor wenigen Tagen die Congress Awards 2011 durch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl verliehen: „Ich bedanke mich bei Ihnen als VeranstalterInnen, die Sie Jahr für Jahr mit Ihren Kongressen internationale Gäste in unserer Stadt bringen und deren Ruf in die Welt hinaustragen.“ Eine alljährlich für das Vorjahr zusammentretende Jury wird im Einvernehmen mit den RektorInnen der vier Grazer Universitäten, der Akademie der Wissenschaften, den Pädagogischen Hochschulen, der Geschäftsführung der Joanneum Research Forschungsgesellschaft, der Leitung der Abteilung 3 – Wissenschaft und Forschung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung sowie dem Kulturamt in seiner Verantwortung für die Wissenschaftsförderung der Stadt Graz beschickt. Diese nominiert aus allen Einreichungen die GewinnerInnen des Awards in den drei Kategorien.

www.graztourismus.at

CONGRESS AWARD 2011 - DIE GEWINNER/INNEN

- Kategorie „Regelmäßige Tagungen“:**
 - „Das kooperative Gehirn“ - Bildung-Beziehung- Behinderung
 - 11. Symposium Energieinnovation - "Alte Ziele - Neue Wege"
- Kategorie „Einmalige Tagungen“:**
 - Von Ödipus zu Eichmann. Kulturanthropologische Voraussetzungen von Gewalt
 - EuroSun 2010
- Kategorie „Besondere, innovative Tagungen“:**
 - Interuniversitäres Symposium "Raum:Konzepte in den Künsten, Kultur- und Naturwissenschaften"

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Martin Wiener, Feuerwehr Graz, EAK Austria, BF Graz

Service & Info

Redaktion: Sonja Tautscher, Tel.: 0 31 6/872-22 25, E-Mail: sonja.tautscher@stadt.graz.at

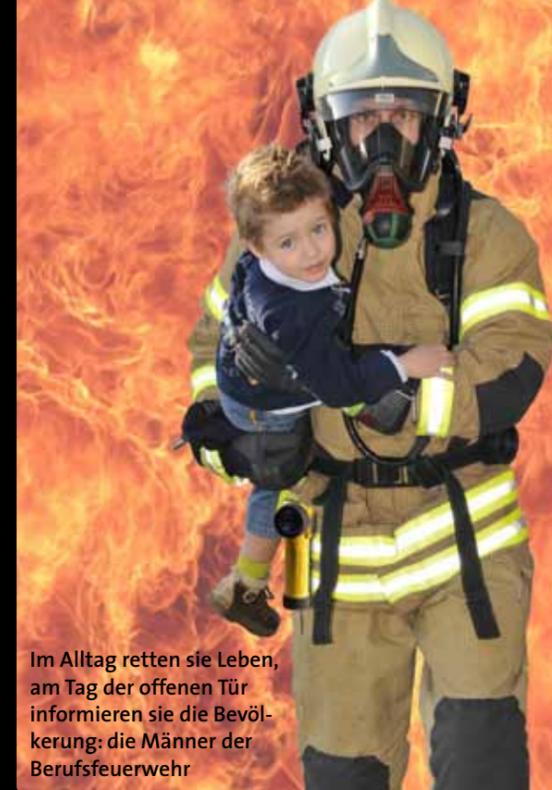
Ihr Job ist brandgefährlich, ihr Einsatz oft lebensrettend. Die Mitarbeiter der Grazer Berufsfeuerwehr rücken durchschnittlich 17 Mal pro Tag aus. Einen Einblick in ihre Arbeit geben sie nun beim Tag der offenen Tür. Kommen Sie hin!

HAUPTWACHE OST
Dietrichsteinpl. 9a; 10 - 18 Uhr: Führungen; 13 Uhr: Schau-Übungen Hakenleitersteigen, Rettung über die Drehleiter; Imbiss

WACHE SÜD
Alte Poststraße 412; 10 - 18 Uhr: Führungen; 14 Uhr: Schau-Übungen Verkehrsunfall, Autobrand; Imbiss

ZENTRALFEUERWACHE
Lendplatz 15-17; 10-18 Uhr: Führungen; 15 Uhr: Schau-Übungen Schadstoffeinsatz, Strahlenschutz, Höhenrettung, etc.
Besondere Attraktionen: Hupfburg, Glückshafen, Imbiss
www.feuerwehr.graz.at

TAG DER OFFENEN TÜR 4. JUNI 2011



Im Alltag retten sie Leben, am Tag der offenen Tür informieren sie die Bevölkerung: die Männer der Berufsfeuerwehr

Sie fragen ...

„Mein Nachbar wirft jedes Wochenende den Rasenmäher an. Darf er das? Und wenn nein, kann ich dies zur Anzeige bringen?“

Anton E., Straßgang

Die Grazer Immissionsschutzverordnung (ISVO) regelt unter „Lärmerzeugende Arbeiten“ (§ 1) die Zeiten für Lärm erzeugende Arbeiten in Gärten. Das Rasenmähen ist demnach von Montag bis Freitag in der Zeit von 7 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 7 Uhr bis 12 Uhr sowie von 15 Uhr bis 19 Uhr erlaubt. An Sonn- und Feiertagen ist das Rasenmähen verboten. Im Falle einer Anzeige ist diese an die

... wir antworten



DI Johann Ofner, Umweltamt

städtische Bau- und Anlagenbehörde am Europaplatz 20, 8011 Graz zu richten. Dabei ist es wichtig, neben der Ortsangabe auch das Datum und die Uhrzeit anzuführen sowie den Namen der Person, die die Lärm erzeugenden Arbeiten durchgeführt hat.
www.oekostadt.graz.at

Haben Sie ein Anliegen oder eine Frage, dann schreiben Sie an: big@stadt.graz.at



SCHLOSSBERGFEST

Konzerte, Freifahrten, Kinderprogramm und vieles mehr bietet das Fest am 29. Mai.
www.schlossbergfest.at



CITYSKATING

Am 3. Juni gleiten SkaterInnen von der Innenstadt nach Krottendorf und retour.
www.cityskating.at



CITYRADELN

Zweirad-Fans treten am 29. Juni gemeinsam in die Pedale. Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz.
www.graz.at/cityradeln



RICHTIG ENTSORGEN!

Alte Elektrogeräte, leere Batterien und kaputte Energiesparlampen gehören nicht in den Restmüll, sondern müssen ordnungsgemäß entsorgt werden.

SAMMELSTELLEN:

Recyclingcenter Holding Graz, Sturzg. 8, gebührenfrei; Mo - Fr, 7 bis 17 Uhr, Sa, So u. Feiertag von 8 bis 18 Uhr

BAN, Ungergasse 31; Mo - Do von 8 bis 16.30 Uhr; Fr von 8 bis 12 Uhr

Im Handel, beim Neukauf gleichartiger Elektro-Kleingeräte; Batteriesammelboxen in Supermärkten

Kontakt: Umweltamt, Tel.: 0316/872-4388; E-mail: abfallberatung@stadt.graz.at
www.oekostadt.graz.at

KURZ NOTIERT

LETZTE RUHE

Eine schlichte und naturnahe Form der Bestattung gibt es seit Kurzem in Graz: Bei der Baum- oder Rasenbestattung wird die Asche von Verstorbenen im Beisein der Hinterbliebenen auf dem Gelände des Grazer Urnenfriedshofs der Erde übergeben. Ein gemeinsamer Gedenkstein, auf dem auch Namensnennungen möglich sind, erinnert an die Toten, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Durch diese naturnahe Bestattungsform erhalten Angehörige einen persönlichen, würdevollen Ort der letzten Erinnerung, der jedoch keinen Aufwand durch Grabpflege oder -miete erfordert. Mehr über die naturnahe Bestattung der Holding Graz/Bestattung finden Sie unter:

www.grazerbestattung.at

MINDESTSICHERUNG

Wer einschätzen möchte, ob ein Anspruch auf Mindestsicherung besteht und wenn ja, in welcher Höhe, kann sich dies ausrechnen lassen. Auf der Homepage des Sozialamtes findet sich neben vielen wissenswerten Informationen zur neuen Unterstützung auch ein „Mindestsicherungsrechner“.

www.graz.at/sozialamt

HANDY ALS BÜRGERKARTE

Amtswege erspart sich, wer eine Bürgerkarte im Börsel hat. Neu ist, dass auch Handys mit dieser Funktion ausgestattet werden. Die Freischaltung des Mobiltelefons mit einer „Online-Unterschrift“ wird in Graz derzeit kostenlos angeboten. Nächster Termin ist am Montag, dem 29. Juni, von 14 bis 18 Uhr im Hof des Amtshauses in der Schmiedgasse 26 in den Räumlichkeiten der ehemaligen Trafik.

PFLEGESPRECHTAG

Der nächste Sprechtag zum Thema Pflege und Betreuung findet am Mittwoch, 1. Juni 2011 im Amtshaus, Schmiedgasse 26/1 statt. Die ExpertInnen des Sozialamtes stehen in den Zimmern 138, 143 und 144 für Fragen zur Verfügung.



Komm ins Surferparadies!
Rasch anmelden!

Mehr als 5.000 Kursplätze in 35 verschiedenen Sportarten stehen Grazer Kindern und Jugendlichen im heurigen Sommer wieder zur Verfügung. Wakeboarding, Beach Soccer, Segelflug, Sportklettern, Golf, Reiten und Windsurfen werden ebenso angeboten wie zahlreiche klassische Sportarten. Da die Kurse fast durchgehend kostenlos sind, ist der Andrang ausgesprochen groß. Interessierte

Eltern sollten sich daher den ersten Anmelde-tag im Kalender schon mal rot anstreichen: Es ist der Sonntag, 3. Juli 2011. Von 9 bis 13 Uhr werden an diesem Tag die Anmeldungen im Sportamt, Stadionplatz 1 entgegen genommen. Ab 4. Juli gelten dann die üblichen Zeiten: Montag bis Donnerstag von 7 bis 15 Uhr und Freitag von 7 bis 13 Uhr.

www.graz.at/sportamt

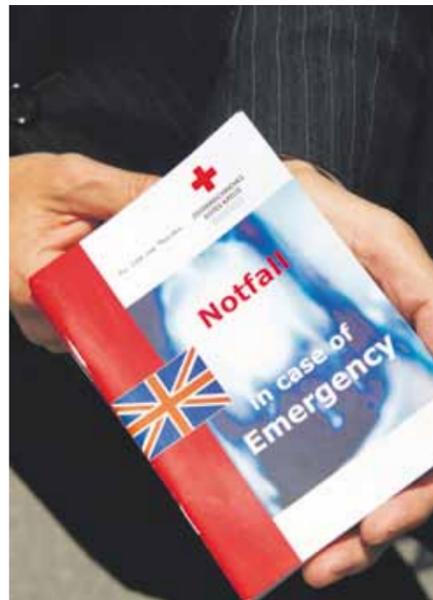
U POMOĆ, U POMOĆ...

...bedeutet „Hilfe, Hilfe“ auf Kroatisch. Eine Notfall-Fibel in sechs Sprachen brachte vor Kurzem das Rote Kreuz mit Unterstützung des Integrationsreferats der Stadt heraus. Die Broschüre ist kostenlos beim Rathaus-Portier, beim Roten Kreuz, im Tourismusbüro in der Herrengasse sowie im Integrationsreferat erhältlich.

Was ist bei einem Herzinfarkt zu tun? Wie behandle ich eine Verbrennung? Und was ist zu beachten, wenn ein Tier jemanden gebissen hat? Die Fibel enthält eine Vielzahl wichtiger Informationen und guter Tipps für den medizinischen Notfall – und das neben Deutsch auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch und Türkisch.

Kontakt:

Integrationsreferat,
Keesgasse 6, Tel.: 0316/872-2242;
E-Mail: integrationsreferat@stadt.graz.at;



Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia/Gabriele Rohde

Ein Sommer für SeniorInnen



Der Sommer kann für Grazer PensionistInnen kommen!

VERANSTALTUNGSPROGRAMM TOLLE AUSFLÜGE

Diesen Termin sollten sich ältere GrazerInnen im Kalender rot anstreichen: Am 1. Juli stellt das SeniorInnenreferat ab 10.30 Uhr das Programm des heurigen SeniorInnensommers vor. Ort der Präsentation ist das THT-Krone-Center in der Münzgrabenstraße 36.

Einige Highlights aus dem Programm verraten wir schon jetzt:

STEIGEN SIE EIN...

... denn diese Ausflüge locken im heurigen Sommer: Fahrt ins Helenental mit Wanderung von Baden nach Mayerling, Ausflug nach Klagenfurt und Besuch in Minimundus mit anschließender Schifffahrt am Wörthersee, Besuch von Mörbisch mit Schiff- und Kutschenfahrt. Oder wie wär's mit einer Wanderung auf die Rax? Als Programm-Höhepunkt gilt auch der Besuch der Schaukäserei im oberösterreichischen Schlierbach mit anschließender Gelegenheit, zur „Kremser Landmatura“ anzutreten.

LASSEN SIE SICH FÜHREN ...

... zum Beispiel durch die Albert-Schweitzer-Klinik der Geriatri-schen Gesundheitszentren? Oder durch das Grazer Kunsthaus? Oder das ORF-Zentrum? Gut erklärt werden aber auch alle Details auf der Baustelle des Murkraftwerkes. Diese und alle anderen Veranstaltungen finden Sie im Sommerprogramm des SeniorInnenreferates, das Anfang Juli vorgestellt wird. Alle Informationen dazu gibt es bei der Präsentation sowie im SeniorInnenbüro der Stadt.

Kontakt:

SeniorInnenreferat, Stigergasse 2/3, 3. Stock, Zimmer 313,
Tel. 0316/872-6390
www.graz.at/seniorinnen

GRATIS-URLAUB ENTSPANNEN IN ANGER

Durchs Grüne spazieren, Frischluft tanken und Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen? Ältere Menschen mit geringem Einkommen können sich einen Urlaub kaum leisten, benötigen aber dennoch einmal einen Tapetenwechsel. Für diese Zielgruppe bieten daher das Land Steiermark und die Stadt Graz eine kostenlose Urlaubswoche im oststeirischen Anger. Die Aktion findet im Spätsommer vom 13. bis 20. September 2011 in den Gasthöfen „Angerer Hof“ und „Weißenbacher“ statt. Es handelt sich um ein freiwilliges Angebot, auf das kein Rechtsanspruch besteht.

WER KANN TEILNEHMEN?

Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und deren Gesamtnettoeinkommen im Haushalt unter folgenden Beträgen liegt. Für allein lebende Personen: 793,40 Euro, für Ehepaare/Lebensgemeinschaften: gemeinsames Nettoeinkommen 1.189,56 Euro. Sie müssen in der Lage sein, sich ohne Betreuung, Hilfeleistung oder Aufsicht am Urlaubsort zurechtzufinden (höchstens Pflegestufe 2). Unterbringung in Zweibett-Zimmern.

ANMELDUNG

Zeit: ab 8. Juni 2011, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Ort: SeniorInnenbüro, Stigergasse 2/3, Zi 313
Formulare: SeniorInnenreferat und www.soziales.steiermark.at

BITTE MITBRINGEN:

Meldezettel von Antragsteller/in und des/der Ehegatten/in bzw. LebensgefährtIn im gemeinsamen Haushalt; Einkommensnachweise, z.B. der Pensionsabschnitt oder -bescheid; Belege über sonstige Einkommen; Bestätigung über ein eventuelles Pflegegeld

Kontakt:

SeniorInnenreferat, Stigergasse 2/3, 3. Stock, Zimmer 313,
Tel. 0316/872/6391 od. 6392, www.graz.at/SeniorInnen

KURZ NOTIERT

BITTE MITREDEN!

Die Stadtteile in St. Peter und Straßgang sollen ein Leitbild erhalten, öffentliche Freiräume neu gestaltet und die sozialen Netze in St. Peter und Straßgang gestärkt werden. Bei diesen Entscheidungen haben die BewohnerInnen der beiden Bezirke ein gewichtiges Wort mitzureden. Die Planungen laufen unter dem Titel „ViTo“, abgekürzt aus dem Englischen für „vital towns“.

VITO ST. PETER:

- Nachbarschaftszentrum: Im 8. Bezirk stehen seit Mai die Räume des Nachbarschaftszentrums allen interessierten BewohnerInnen kostenlos für Treffen oder Veranstaltungen zur Verfügung. Terminvereinbarung über die Servicestelle St.-Peter-Hauptstraße, Tel.: 0316/872-6672. Die Schlüsselabholung und -rückgabe ist montags von 7 bis 18 Uhr und dienstags bis freitags von 7 bis 13 Uhr möglich.
- Seniorentreff: jeden ersten Dienstag des Monats, ab 14 Uhr in den Räumen des Nachbarschaftszentrums, St.-Peter-Hauptstraße 85. Nächster Termin: 7. Juni
- Theater: Präsentation des Stadtteilbildes von der Theatergruppe Interact: Mittwoch, 22. Juni, 19 Uhr im Pfarrsaal St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9.

VITO STRASSGANG:

- Flott voran kommt die Entwicklung des Straßgänger Leitbildes: Im Jänner des heurigen Jahres wurde gestartet, seither feilten Arbeitsgruppen an einem Entwurf, und jetzt wird dieser vorgestellt. Am 18. Juni findet das zweite Forum Straßgang, in dem die Weichen zur Zukunft des historischen Ortszentrums gestellt werden, statt. Mehr als 60 Personen beteiligten sich in dieser Frage. Alle BewohnerInnen des Bezirkes sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Zeit: 18. Juni 2011, ab 14 Uhr Ort: Straßgänger Kulturzentrum
- Am Dienstag, 31. Mai 2011, ab 18 Uhr im Sportverein Straßgang, Arbonenstraße 26, findet ein Treffen aller Vereinsobleute zum Kennenlernen und für gemeinsame Aktivitäten und Präsentation auf der Homepage www.strassgang.at statt.

NEUER DIALOG IN GRIES
WIE GELINGT INTEGRATION?

Einen neuen Weg schlug der Bezirksrat Gries ein: Im Rahmen einer Bezirksversammlung wurde Anfang Mai erstmals ein Dialog zu den Themen Integration, Migration und Vielfalt gestartet. Rund 80 Teilnehmende diskutierten in den Räumlichkeiten der Geriatriischen Gesundheitszentren nicht nur ihre Anliegen und Sorgen, sondern formulierten in mehreren Arbeitsgruppen auch konkrete Lösungsvorschläge.

VON RELIGION BIS HUNDEWIESEN

Der Kreis der behandelten Themen war breit: Die Gestaltung und Nutzung des Griesplatzes sowie die Stärkung sozialer Kontakte standen im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe „öffentliche Räume“. In der Gruppe „Spielplätze und Parks“ wurde über Parkbetreuung und die Nutzung von Hundewiesen nachgedacht. Unter dem Titel „Angebote für Alle“ suchten die

TeilnehmerInnen nach Möglichkeiten zur Verbesserung des Dialoges zwischen den Kulturen und Religionen. Ideen zur Verhinderung von Müllablagerungen kamen ebenso zur Sprache wie der Vorschlag, verstärkt MultiplikatorInnen einzubinden. Beim Thema „Schule, Kinderbetreuung und Bildung“ tauschten sich die Beteiligten über Erfolgsgeschichten im Bezirk aus.

REDEN SIE MIT!

Die gesammelten Ideen sollen nun in einem zweiten Schritt diskutiert und weiter bearbeitet werden. Zur nächsten Versammlung am 7. Juni 2011 um 18.30 Uhr im Hörsaal der Albert-Schweitzer-Klinik sind alle interessierten BezirksbewohnerInnen herzlich eingeladen. Kommen Sie hin!

Kontakt:

Bezirksrat Gries,
Bezirksvorsteher
Johann Haidinger,
Tel.: 0664/463 13 35



Gute Ideen gesucht: BV Johann Haidinger

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, KK

ELEKTRONISCHE
LEBENS-
VERSICHERUNG

Die Sache ist ernst: Mehr als 80 Mal pro Monat rückt in Graz die Feuerwehr mit Blaulicht zu einem Brand aus. Erst unlängst kam sie wieder zu spät, als ein 52-jähriger Liebenauer hilflos in seinem Bett verbrannte. „Leider haben nur vier Prozent aller Haushalte einen Brandmelder, obwohl diese im Ernstfall frühzeitig Alarm schlagen und dadurch Leben retten können“, beklagt der stellvertretende Branddirektor Dr. Alfred Pözl.

GEFÄHRLICHE RAUCHGASE

„Kohlenmonoxid ist farb- und geruchlos und das macht es auch so gefährlich, gerade wenn man schläft“, betont Pözl. Die Statistik beweist dies: Die meisten Todesfälle aufgrund von Bränden treten zwischen ein und fünf Uhr morgens auf. Im Ernstfall alarmieren Brandmelder freilich nicht nur die BewohnerInnen selbst, sondern auch die Nachbarn. Generell steigt die Gefahr von Schwelbränden in unseren Haushalten aufgrund der Zunahme von elektronischen Geräten und Ladestationen deutlich an.

MIT WENIG AUFWAND GUT GESCHÜTZT

Der Fachmann in Sachen Brandschutz empfiehlt, sich mit qualitativ hochwertigen Geräten zu schützen: „Rauchmelder sind elektronische Lebensversicherungen, weil sie schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt Alarm auslösen.“ Beim Kauf muss man aber unbedingt auf gute Qualität achten: „Brandmelder sollte man ausschließlich im einschlägigen Fachhandel kaufen. Billigprodukte sind Fehlinvestitionen, weil sie entweder schon auf Zigarettenrauch reagieren oder aber gar nicht anschlagen“, so der Fachmann. Hochwertige Geräte aus dem Fachhandel verfügen hingegen über eine eigene Messkammer, die ab einer bestimmten Rauchdichte den Alarm verlässlich auslöst. Diese Rauchmelder sind am VdS-Gütesiegel zu erkennen und bereits ab 20 Euro zu haben. Die Geräte - jeweils eines pro Wohnraum - sind mit wenigen Handgriffen an der Decke eines Zimmers montiert und geben ein Warnsignal, wenn die Batterien leer werden.

Stv. Branddirektor
Dr. Alfred Pözl

Kontakt:

Feuerpolizei der Stadt Graz
Tel. 0316/872-5714
E-Mail: feuerwehrgraz.feuerpolizei@stadt.graz.at
www.feuerwehr.graz.at



Einfach zu installieren:
Brandmelder sollten in
keinem Haushalt fehlen.
Doch nur Geräte aus dem
einschlägigen Fachhandel
ab 20 Euro schützen
wirklich.

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Die Grundsteine für neue Projekte werden vielfach in Gemeinderatssitzungen gelegt. Wir stellen Ihnen hier die wichtigsten Beschlüsse aus den Sitzungen vom 12. Mai vor. Wenn Sie Interesse haben, die Debatten live mitzuverfolgen, sind Sie herzlich willkommen. Nächste Sitzung: 9. Juni 2011, 12 Uhr, Besuchergalerie des Rathauses/2. Stock. www.graz.at/gemeinderat



GRAZ LIEBT LA STRADA

Das beliebte Festival für Straßen- und Figurentheater verzaubert auch heuer wieder die Innenhöfe und Plätze der Stadt mit seinen Performances. Das Projekt „Bodies in Urban Spaces“, bei dem Grazer TänzerInnen und SportlerInnen als körperliche Installationen mitwirken, lädt die BewohnerInnen ein, die eigene Stadt mit anderen Augen zu sehen.

Die GrazerInnen lieben La Strada: Rund 140.000 ZuseherInnen lassen sich dieses außergewöhnliche Theater nicht entgehen. Breite Rückendeckung erhält die Veranstaltung jetzt auch durch den Gemeinderat: Mit einem einstimmigen Beschluss stellt die Stadt heuer 250.000 Euro und in den nächsten zwei Jahren jeweils 200.000 Euro bereit und sichert „La Strada“ damit mittelfristig ab.

La Strada: 29. Juli bis 6. August 2011; www.lastrada.at



NEUE TARIFE

Gratis-Kindergarten gibt's künftig nur noch halbtags für 5-Jährige. Die neuen Tarife gelten ab Herbst. www.kinderbetreuung.graz.at

BETREUTES WOHNEN

In der Kalvarienbergstraße 82 entsteht eine neue Anlage für SeniorInnen, die vom „Hilfswerk Steiermark“ betreut werden.

STRENGE PRÜFUNGEN

Der Stadtrechnungshof nahm die Feuerwehr unter die Lupe und prüfte die Auslagerung der Exekutionen. Ergebnis: keine Beanstandungen.

20 JAHRE ÖKOPROFIT

Im Rahmen des Umweltfestes am 1. Juli wird heuer groß gefeiert, denn das Erfolgskonzept „Ökoprotit“ des Grazer Umweltamtes wird heuer 20 Jahre alt. In einem Bericht an den Gemeinderat wurde nun Bilanz gezogen: 145 Grazer Unternehmen haben im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte das Angebot angenommen, umwelt- und ressourcenschonend zu arbeiten und gleichzeitig auch das Geldbörsel zu schonen. 6.600 Öko-Maßnahmen wurden unterstützt, rund 630 Veranstaltungen organisiert und dabei unter anderem 14,5 Millionen Liter Treibstoffe und 222.600 Megawattstunden eingespart. Das Grazer Projekt war Vorbild für 114 nationale und internationale Folgeprojekte, an denen sich weltweit 4.000 Ökoprotit-Unternehmen beteiligen.

GELD FÜR RADPROJEKTE

Erhöht wurde das Budget für Radprojekte auf 3,14 Millionen Euro. Damit werden Radwege entlang von Hauptverkehrsstraßen gebaut.

KAMPF GEGEN FEINSTAUB

1,19 Millionen Euro kann das Umweltamt heuer für die Förderung von Solaranlagen, neue Heizungen und Wärmepumpen zur Verfügung stellen.

AMERICAN FOOTBALL-WM

Von 8. bis 16. Juli findet in der Heimat der Grazer "Giants" die American Football-WM statt. Sie wird von der Stadt Graz finanziell unterstützt.

Termine und Tipps

Mit vielen Angeboten sorgt die Stadt Graz für eine hohe Lebensqualität. Hier einige Tipps:

STARKE FRAUEN

Graz ist die einzige Stadt Österreichs mit einer unabhängigen Frauenbeauftragten. Seit 25 Jahren gibt es diese Funktion und das wird jetzt ordentlich gefeiert. Das Jubiläumfest des Grazer Frauenrats und der Frauenbeauftragten findet am Donnerstag, 30. Juni 2011, ab 17.30 Uhr im Heimsaal, Paulustorgasse 11, statt. Infos und Anmeldung unter Tel. 0316/872-4661. Mit dabei: Elfriede Hammerl, Karin Schmidlechner, der Chor des Frauenhauses, Theater im Bahnhof, etc. www.grazerfrauenrat.at

GENERATIONEN-SCHACH

Jung gegen Alt heißt es beim Generationen-Schach auf dem Karmeliterplatz: Am 30. Juni treten die Über-70-Jährigen gegen junge SchachspielerInnen unter 14 Jahren an. Gespielt wird auf 15 Brettern unter freiem Himmel. Bei Schlechtwet-

ter wird in den Karmeliterhof ausgewichen. Zeit: Donnerstag, 30. Juni 2011, ab 9.30 Uhr, Karmeliterplatz. Anmeldung bei Erich Gigerl unter Tel. 0676/86663618.

SPANNENDES DUO

Die Grazer Stadtbibliothek lädt zwei österreichische Krimiautorinnen zu einem gemeinsamen Leseabend: Beate Maxian liest aus ihrem Bestseller „Tödliches Rendezvous“ und ihre Kollegin Claudia Rossbacher gibt einen Einblick in ihren Alpen-Krimi „Steirerblut“. Zeit: Mittwoch, 15. Juni 2011, 19.30 Uhr, Ort: Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. Eintritt frei. www.stadtbibliothek.graz.at

PODIUMSDISKUSSION

Die Zukunft des Verkehrs ist das Thema dieses Abends: Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr: Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema „Nachhaltige Mobilität“; Freitag, 1. Juli von 9 bis 16 Uhr: Ausstellung Fahrzeugtechnik mit Rahmenprogramm; Ort: FH Joanneum, Eggenberger Allee 11. www.fh-joanneum.at

„HALLO NACHBAR“

Unter diesem Motto findet auf dem Spielplatz in der Starhemberggasse ein Siedlungsfest statt. Highlights: „pimp up your Möbel“, Essen aus aller Welt, Kinder- und Jugendflohmarkt; Feiern Sie mit! Zeit: Samstag, 28. Mai, 15 bis 20 Uhr

TRIESTER STADTEILFEST

Ihr zweites Fest feiern die BewohnerInnen der Triester-Siedlung. Auf der Tändelwiese gibt es Musik, Tanz und Essen, zwischen Hermann-Löns- und Reiherrstadelgasse warten Spielaktivitäten und in der Herrgottwiesgasse finden ein Flohmarkt und ein Kreativworkshop statt. Zeit: Samstag, 28. Mai, 15 bis 20 Uhr

GOTTESACKER

Heute noch ein Ackerfeld mit Vogelscheuchen, doch schon morgen eine Blumenwiese: Helfen Sie mit und gießen Sie den „Gottesacker“ an der Wand der Kirche St. Andrä in der Kernstockgasse 9. Die Gießkannen stehen bereit, das Wasser gibt es im Vorräum der Sakristei.

AUS DEN BEZIRKEN

Die Grazer BezirksrätInnen haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung. Sie nutzen ihre Kontakte zur Stadtpolitik und zu den Medien, um die Anliegen aus der Bevölkerung gut zu vertreten. Mindestens einmal pro Quartal finden die Bezirksratssitzungen statt, diese Treffen sind öffentlich. Wer sich also für die Anliegen und Diskussionen der BezirksrätInnen und -räte interessiert, ist bei diesen Abenden herzlich willkommen.

Alle Kontaktadressen und Termine aus den Bezirken finden Sie auch unter www.graz.at/bezirksvertretungen Hier die Termine der kommenden zwei Wochen:

WALTENDORF

31. Mai, 18.30 Uhr, GH Reinisch, Waltendorfer Hauptstr. 23

STRASSGANG

6. Juni, 19 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411

GÖSTING

6. Juni, 19 Uhr, Chinarestaurant Stern, Wienerstraße 279

RIES

15. Juni, 19 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3

GEIDORF

16. Juni, 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3

ANDRITZ

16. Juni, 18.30 Uhr, Servicestelle Andritzer Reichsstr. 38

Impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, o 31 6/872-22 20
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, o 31 6/872-22 26

REDAKTION: Mag. Sonja Tautscher, -22 25, Wolfgang Maget, -35 15, Mag. Silvia Borrmann, -22 24, E-Mail: big@stade.graz.at

LAYOUT & PRODUKTION: DI Gerald Kasca, 100oideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz

DRUCK: Druck Styria GmbH & Co KG

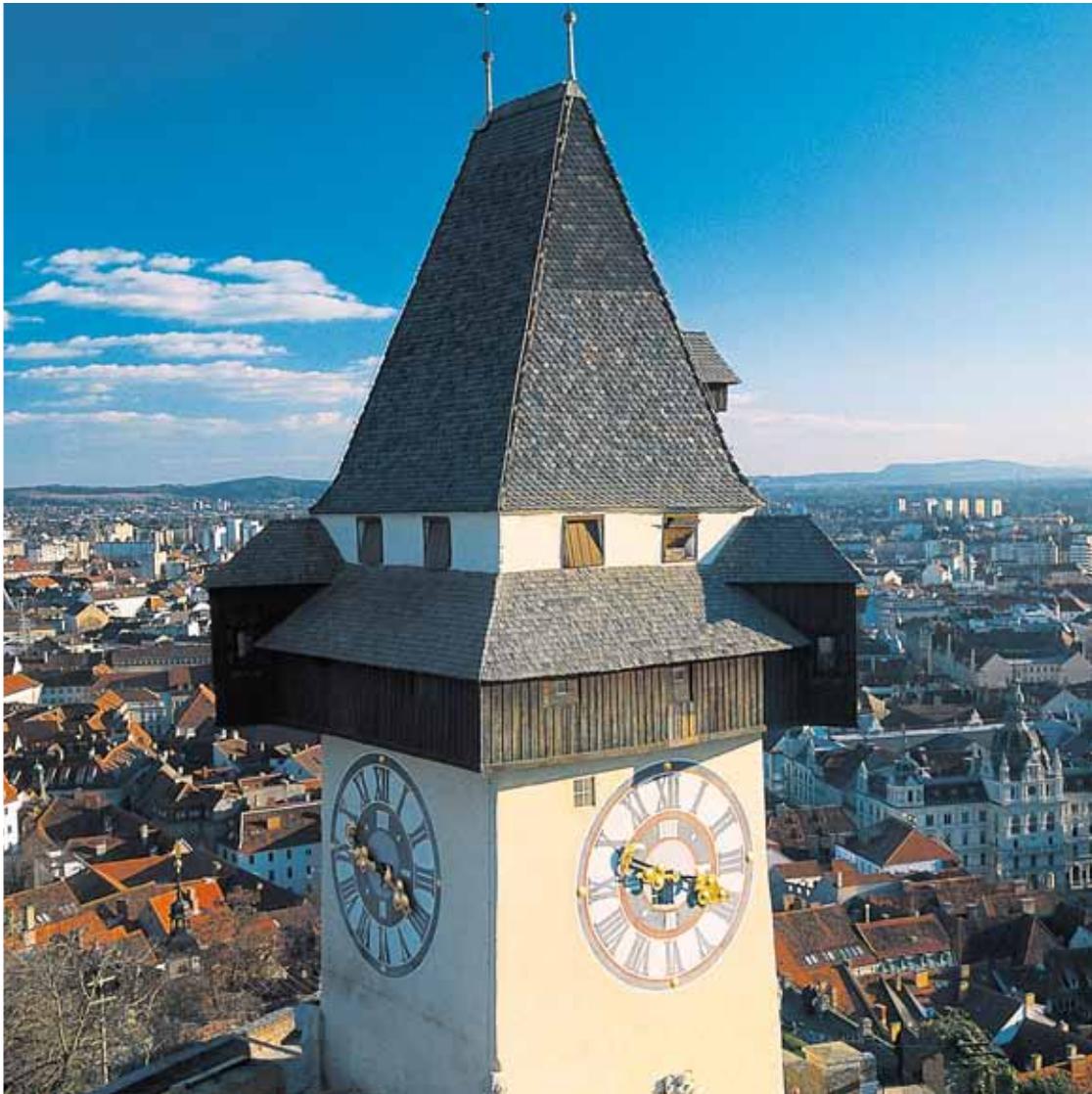
VERTEILUNG: Hurligflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Ankerstraße 4, 8057 Graz, o 31 6/28 10 30
Auflage: 140.000 Stück

die nächste BIG erscheint am 2. Juli 2011
www.graz.at/big

BIG NICHT ERHALTEN?

WENN SIE JEMANDEN KENNEN, DIE ODER DER DIE BIG NICHT ERHÄLT, BITTE WENDEN SIE SICH AN UNS, WIR SCHICKEN GERNE AUSGABEN ZU!

0 31 6/872-22 21 (ANGELA WILFLING)



**SONNTAG
29. MAI
AB 9.00 UHR**



SCHLOSSBERGFEST 2011

DAS FAMILIENFEST DES JAHRES

DIE HIGHLIGHTS

- Freifahrt mit der Schloßbergbahn, dem Lift und der Märchengrottenbahn
- Kinderkonzert
- Schloßbergführungen
- Kinderprogramm mit Basteln, Schminken, Malen/Zeichnen und Sackhüpfen
- Konzerte mit Nordwand und Sandra Pires
- historische Münzprägung
- Frühstücksaktion
- Grazer Bürgercorps mit Spielmannszug
- Filmvorführung „Auf den Spuren des Steirischen Panthers“



facebook.com/graz.at
facebook.com/schlossbergfest

www.graz.at | www.schlossbergfest.at

**KLEINE
ZEITUNG**

STADT
G R A Z